

# Teilplan der Jugendhilfeplanung



## Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Suhl für den Zeitraum 2025 - 2029

Stand: 08.04.2024

# Inhalt

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>PLANUNGSGRUNDLAGEN</b> .....	<b>2</b>
2.1	Rechtsgrundlagen .....	2
2.2	Herangehensweise .....	3
2.3	Beschlussfassungen zur Jugendförderplanung 2018 - 2024 .....	5
2.4	Fachpolitische Herausforderungen .....	6
<b>3</b>	<b>DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG, LEBENSLAGEN UND INTERESSEN JUNGER MENSCHEN</b> .....	<b>6</b>
3.1	Demografische Entwicklung .....	6
3.1.1	Entwicklung der Einwohnerzahlen und ausgewählter Zielgruppen in den Jahren 2018 - 2023	7
3.1.2	Prognose der Einwohnerzahlen der Hauptnutzergruppen der offenen Einrichtungen .....	9
3.1.3	Auswertung und Evaluation der Jugendstudie der Stadt Suhl 2022.....	10
<b>4</b>	<b>IST-ANALYSEN UND BEDARFSEINSCHÄTZUNG DER SOZIALRAUM- / BUDGETTRÄGER</b> .....	<b>19</b>
4.1	Sozialraum 1 – Suhl-Nord / Goldlauter .....	20
4.2	Sozialraum 2 – Stadtmitte / Haselgrund .....	28
4.3	Sozialraum 3 – Aue / Lautenberg / Heinrichs / Vesser / Albrechts .....	40
4.4	Sozialraum 4 – Ilmenauer Straße / Döllberg / Friedberg / Neundorf/Schmiedefeld .....	49
4.5	Gehlberg .....	63
4.6	Analyse sozialräumliche Aufteilung .....	63
<b>5</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b> .....	<b>64</b>
<b>6</b>	<b>QUERSCHNITTSAUFGABEN</b> .....	<b>65</b>
6.1	Fachkräftegebot.....	65
6.2	Inklusion .....	65
6.3	Gender-Mainstreaming .....	65
6.4	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen .....	66
6.5	Berücksichtigung sozialer Lebenslagen.....	66
6.6	Interkulturelle Jugendbildung .....	66

6.7	Kinderschutz.....	67
6.8	Zusammenarbeit Jugendhilfe und Schule .....	67
6.9	Qualitätsentwicklung .....	67
6.10	Fachberatung.....	67
<b>7</b>	<b>MAßNAHMENPLANUNG KINDER- UND JUGENDFÖRDERPLAN .....</b>	<b>67</b>
7.1	Handlungsfeld 1: Schulsozialarbeit.....	67
7.1.1	Standards.....	68
7.1.2	Gesamt Bedarf: .....	69
7.2	Handlungsfeld 2: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz.....	70
7.3	Handlungsfeld 3: offene Kinder- und Jugendarbeit.....	71
7.4	Handlungsfeld 4: Jugendsozialarbeit.....	75
7.4.1	Jugendberufshilfe .....	75
7.4.2	Schulverweigerung.....	76
7.4.3	Aufsuchende Jugendsozialarbeit.....	76
7.5	Handlungsfeld 5: Jugendverbandsarbeit.....	77
<b>8</b>	<b>VERÄNDERUNG DER STANDARDS IM VERGLEICH ZUM JUGENDFÖRDERPLAN 2018 - 2024.....</b>	<b>77</b>
<b>9</b>	<b>PRIORISIERUNG DER MAßNAHMEN FÜR 2025-2029.....</b>	<b>79</b>
9.1	Schulsozialarbeit .....	79
9.2	Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz .....	80
9.3	Offene Kinder- und Jugendarbeit .....	80
9.4	Jugendsozialarbeit .....	80
9.5	Jugendverbandsarbeit .....	81
<b>10</b>	<b>BESCHLOSSENES FINANZBUDGET KINDER- UND JUGENDFÖRDERPLAN 2025- 2029.....</b>	<b>83</b>

# 1 Einleitung

Der Bundesgesetzgeber hat im Sozialgesetzbuch (SGB) - Achstes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe die Jugendhilfeplanung gesetzlich verankert. Dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe wird im Rahmen des § 79 SGB VIII die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung zugewiesen.

Die Kinder- und Jugendarbeit sowie Kinder- und Jugendsozialarbeit sind wesentliche Teile der sozialen Infrastruktur unserer Stadt. Ausgehend vom Grundkonsens in der Stadt Suhl, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien zu fördern und zu unterstützen, ist der Kinder- und Jugendförderplan Leitlinie und Ausdruck der konkreten Bemühungen, jungen Menschen bei der Entwicklung zu „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten“ (SGB VIII) Hilfestellung zu geben.

Als gemeinsame Aufgabe von freier und öffentlicher Jugendhilfe werden im Rahmen dieser Planung auf örtlicher Ebene die Leistungen nach §§ 11, 12 und darüber hinaus nach §§ 13, 13a und 14 SGB VIII in gemeinsamer Verantwortung und partnerschaftlichen Miteinander erbracht.

Im Thüringer Kinder- und Jugendhilfe-Ausführungsgesetz (ThürKJHAG) ist in § 16 festgeschrieben, dass im Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Suhl der Bedarf an Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen für den Bereich der Jugendarbeit auszuweisen ist.

§ 17 ThürKJHAG sieht vor, dass die Arbeit von Jugendverbänden und Jugendgruppen sowie freiwilligen Zusammenschlüssen von Jugendverbänden durch die Stadt Suhl nach Maßgabe der Kinder- und Jugendförderplanung angemessen zu fördern ist.

In der Jugendhilfeplanung der Stadt Suhl sind darüber hinaus gem. § 19 a ThürKJHAG die Bedarfe der Schulsozialarbeit zu berücksichtigen und es ist ein angemessenes Angebot dafür vorhalten.

Daraus resultierend wird die vorliegende Kinder- und Jugendförderplanung in die Handlungsfelder

1. Schulsozialarbeit
2. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
3. offene Kinder- und Jugendarbeit
4. Jugendsozialarbeit
5. Jugendverbandsarbeit

untergliedert. Dort wird der gegenwärtige Stand und die künftigen Bedarfe aufgezeigt. Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit wird die Stadt Suhl als ein Sozialraum betrachtet.

### Planungszeitraum:

Zielstellung des Kinder- und Jugendförderplanes ist es, fachliche Bedarfe Anregungen und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Gestaltung der Pflichtaufgaben der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendsozialarbeit inklusive Schulsozialarbeit, der Jugendverbandsarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes für einen **mittelfristigen Zeitraum (5 Jahre)** zu geben.

## **2 Planungsgrundlagen**

### **2.1 Rechtsgrundlagen**

Der gesetzliche Auftrag der Jugendhilfe resultiert aus dem § 1 Abs. 1 SGB VIII, der besagt, dass „jeder junge Mensch ... ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ hat. Dabei soll die „Jugendhilfe ... junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen“.

Die Stadt Suhl hat als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe gemäß Thüringer Kinder- und Jugendhilfe-Ausführungsgesetz (ThürKJHAG) - § 16 Förderung der Jugendarbeit – im Kinder- und Jugendförderplan die Rangfolge der genannten Maßnahmen und die voraussichtlichen Kosten mit aufzunehmen.

Auf Grund von Veränderungen von Lebens- und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen und geänderten Bedarfslagen ist der Plan „regelmäßig, aber mindestens einmal in jeder Wahlperiode, zu überprüfen und gegebenenfalls entsprechend einem geänderten Bedarf zu ergänzen“ (ThürKJHAG)

### Gesetzliche Grundlagen für die Planung:

Sozialgesetzbuch VIII - Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

- |       |  |
|-------|--|
| § 1   | Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe                  |
| § 2   | Aufgaben der Jugendhilfe   |
| § 3   | Freie und öffentliche Jugendhilfe                                      |
| § 4   | Zusammenarbeit der öffentlichen Jugendhilfe mit der freien Jugendhilfe |
| § 8   | Beteiligung von Kindern und Jugendlichen                               |
| § 9   | Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von jungen Menschen    |
| § 11  | Jugendarbeit   |
| § 12  | Förderung der Jugendverbände   |
| § 13  | Jugendsozialarbeit   |
| § 13a | Schulsozialarbeit  |
| § 14  | Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz                                |
| § 74  | Förderung der freien Jugendhilfe                                       |

- § 78            Arbeitsgemeinschaften
- § 79            Gesamtverantwortung, Grundausrüstung
- § 79a          Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe
- § 80            Jugendhilfeplanung

Thüringer Kinder- und Jugendhilfe- Ausführungsgesetz (ThürKJHAG)

- § 12            Beteiligung an der Planung
- § 15a          Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen
- § 15b          örtliche Jugendförderung
- § 16            Förderung der Jugendarbeit
- § 17            Förderung der Jugendverbandsarbeit
- § 19a          Schulsozialarbeit
- § 20            Kinder- und Jugendschutz

Gem. § 79 SGB VIII liegt die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung beim Träger der öffentlichen Jugendhilfe. ER hat zu gewährleisten, dass die zur Erfüllung der Aufgabe nach SGB VIII ausreichend und rechtzeitig zur Verfügung stehen. Die Aufgaben der Jugendhilfeplanung sind in § 80 SGB VIII beschrieben. Neben der frühzeitigen Beteiligung der anerkannten freien Träger der Jugendhilfe ist der Jugendhilfeausschuss zu hören. In einem mehrstufigen Verfahren nach § 80 SGB VIII (siehe Kommentar Wiesner § 80 Rn.27) sind die weichenstellenden Grundsatzentscheidungen, thematischen Schwerpunktsetzungen, Zielvorstellungen für Planung und Weiterentwicklung im Jugendhilfeausschuss zu besprechen und zu verabschieden. Das wird mit der Umsetzung des eigentlichen Planungsprozesses in den Unterausschüssen (Planungsgruppen) des Jugendhilfeausschusses i. S. d. § 8 der Satzung für das Jugendamt der Stadt Suhl sichergestellt. Die für die Kinder- und Jugendförderplanung zuständige Planungsgruppe Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit beschäftigt sich mit offener Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit (inkl. Schulsozialarbeit), erzieherischen Kinder- und Jugendschutz sowie der Jugendverbandsarbeit und damit mit dem Planungsprozess des Kinder- und Jugendförderplans. Sie setzt sich aus Vertretern der Verwaltung, der anerkannten freien Träger der Jugendhilfe, der Schulen, der Vertreter Agentur für Arbeit, Vertreter der Politik sowie Vertretern der Zielgruppe zusammen. Über den eigentlichen Jugendförderplan und den dazugehörigen Haushaltsbeschluss sind Beschlüsse der Vertretungskörperschaft herbeizuführen.

## **2.2    Herangehensweise**

Mit dem Beschluss des Stadtrates der Stadt Suhl vom 07.09.2022 wurde der Unterausschuss Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit des Jugendhilfeausschusses mit der Erstellung eines neuen Jugendförderplanes für den Planungszeitraum von 5 Jahre beauftragt Die Laufzeit wird somit auf die Jahre 2025 bis 2029 festgelegt.

Der Kinder- und Jugendförderplan untergliedert sich in 5 Handlungsfelder. Für jedes Handlungsfeld sind folgende Prämissen zu berücksichtigen:

- IST-Analyse der aktuellen Leistungen des Jugendförderplanes
- Ergebnisse der Suhler Kinder- und Jugendstudie 2022
- Festlegung von Schwerpunkten und Standards
- Priorisierung der Bedarfe
- Beschlossenes Finanzbudget

In der Erörterung dieser Faktoren fanden Abstimmungen im Unterausschuss, der Planungsgruppe Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit zu folgenden Themen statt, deren Ergebnisse in die Erarbeitung des Kinder- und Jugendförderplans eingeflossen sind:

- Bewertung der Evaluationsergebnisse der Budgetträger im Rahmen der Planungsgruppe Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
- Bewertung und Vergleich der IST-Analysen aller Budgetträger
- Auswertung der Ergebnisse der Suhler Kinder- und Jugendstudie 2022
- Festlegung von Schwerpunktsetzungen innerhalb der Handlungsfelder
- Verständigung zu Standards in den Leistungsbereichen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, Jugendverbandsarbeit sowie erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Priorisierung der Bedarfe

Die Kinder- und Jugendförderplanung ist ein Teil der Jugendhilfeplanung. Weiterhin gehört zur Jugendhilfeplanung die „Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege“ sowie die Teilfachplanung „Hilfen zur Erziehung (HzE, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, Hilfen für junge Volljährige sowie vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen)“.

Die drei Teilpläne ergeben den Jugendhilfeplan der Stadt Suhl.

Jugendhilfeplanung kann nicht isoliert betrachtet werden. Gerade die Aufgaben der Jugendhilfe berühren und vernetzen sich mit anderen kommunalen Aufgaben, sodass neben der Jugendhilfeplanung andere kommunale Planungen in die Betrachtung mit einfließen. Das sind im Einzelnen:

- die Schulnetzplanung der Stadt Suhl,
- die integrierte Sozialplanung des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen (LSZ)
- das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK)
- der Kommunale Aktionsplan – Auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt
- der lokale Aktionsplan „Suhl bekennt Farbe“
- das Kinder- und Jugendbeteiligungskonzept der Stadt Suhl.

### **2.3 *Beschlussfassungen zur Jugendförderplanung 2018 - 2024***

Nachfolgende Beschlüsse zur Evaluation des Jugendförderplans bzw. Erstellung des Kinder- und Jugendförderplans gefasst:

Beschluss des Stadtrates der Stadt Suhl Nr.753/53/2023 vom 27.09.2023

Fortschreibung "Jugendförderplan der Stadt Suhl 2018-2023" bis 31.12.2024

Beschluss des Stadtrates der Stadt Suhl Nr.704/50/2023 vom 07.06.2023

Beschluss des Kinder- und Jugendbeteiligungskonzeptes der Stadt Suhl

Beschluss des Stadtrates der Stadt Suhl Nr. 585/42/2022 vom 07.09.2022

Fortschreibung "Jugendförderplan der Stadt Suhl 2018-2022" bis 2023 sowie Auftrag zur Erstellung eines neuen Jugendförderplans

Beschluss des Jugendhilfeausschusses 054/30/2022 vom 31.05.2022

Die „Beratungsstelle für Jüngere“ als Leistung der Jugendsozialarbeit ist im neuen Jugendförderplan zu integrieren.

Beschluss des Finanz-Vergabe- und Rechnungsausschusses 112/29/2021 vom 12.10.2021

Beauftragung des Organisationsberatungsinstituts Thüringen - Orbit e.V. in Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Schulverwaltungsamt mit der Erstellung, Durchführung und Auswertung einer Jugendstudie in Vorbereitung der Erstellung eines neuen Jugendförderplanes für die Stadt Suhl.

Beschluss des Jugendhilfeausschusses 041/21/2021 vom 06.07.2021

Trägerwechsel für die Leistungen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Sozialraumbudget 3. Hier hat der Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. die Leistung übernommen.

Beschluss des Jugendhilfeausschusses 024/13/2020 vom 10.11.2020

Eingliederung der Leistungen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Ortsteil Schmiedefeld am Rennsteig in den bestehenden Jugendförderplan 2018 – 2022. Die Leistungen werden dem Sozialraumbudget 4 (Ilmenauer Straße, Friedberg, Döllberg, Neundorf) angegliedert. Träger ist die Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e. V. Das Sozialraumbudget 4 wird durch die Planungsgruppe Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit mit der konkreten Bedarfsermittlung im Ortsteil Schmiedefeld am Rennsteig beauftragt. Die Leistungen werden zunächst so fortgeführt, wie es während der Übergangsphase im Rahmen der Eingliederung der Gemeinde Schmiedefeld am Rennsteig in die Stadt Suhl festgelegt wurde. Im Rahmen des Jugendförderplanbudgets werden die bis zur Festlegung des zukünftigen Leistungsumfangs entstehenden zusätzlichen



Aufwendungen im Budget 4 im Rahmen der Bedarfsermittlung/Angebotsunterbreitung im Ortsteil Schmiedefeld am Rennsteig gefördert.

Beschluss des Stadtrats 444/72/2017 vom 21.06.2017 Budgetbeschluss für den Jugendförderplan 2018-2022

Beschluss des Jugendhilfeausschusses 09/2017 vom 06.06.2017 Beschluss des Jugendförderplanes 2018-2022

## **2.4 Fachpolitische Herausforderungen**

Mit § 80 SGB VIII hat der Gesetzgeber die Verpflichtung zu einer bedarfsgerechten Jugendhilfeplanung, unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen sowie deren Personensorgeberechtigten im SGB VIII verankert. „Für die Jugendhilfe ist die Planung insbesondere auch deshalb wichtig, weil für die notwendige Intensivierung nur knappe Mittel zur Verfügung stehen, deren wirksamer und wirtschaftlicher Einsatz sorgfältig erwogen werden muss und weil dazu im Besonderen die Anstrengungen der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch mittel- und langfristig aufeinander abgestimmt werden müssen.“<sup>1</sup> Regelmäßig ist die Finanzierung der Leistungen des Kinder- und Jugendförderplans Bestandteil von Haushaltskonsolidierungskonzepten der Stadt Suhl. Verschiedene Faktoren, insbesondere aufgrund der angespannten Personalsituation, geringere Ausgaben durch die Corona-Pandemie führen zu einem geringeren, als den geplanten Mittelverbrauch. Diese rein finanzpolitische Betrachtungsweise und die damit einhergehende Diskussion über finanzielle Einschränkungen, führt dazu, dass eine bedarfsgerechte Ausgestaltung der Maßnahmen immer schwieriger wird. Im Extremfall können dann nicht alle bedarfsgerechten Maßnahmen angeboten werden.

Gleichzeitig zeigen die gesellschaftlichen Entwicklungen in den letzten Jahren, dass jede Planung flexibel genug sein muss, um auch unvorhergesehenen Bedarf befriedigen zu können.<sup>2</sup> Im Zuge der knapp bemessenen finanziellen Mittel ist es daher notwendig auch diese entsprechend der veränderten Bedarfe verwenden zu können.

# **3 Demografische Entwicklung, Lebenslagen und Interessen junger Menschen**

## **3.1 Demografische Entwicklung**

In der letzten Planungsperiode des Kinder- und Jugendförderplans ist die Anzahl der Einwohner in der Zielgruppe der jungen Menschen, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, insgesamt angestiegen. Dabei ist der Anteil der deutschen Kinder und Jugendlichen relativ konstant geblieben und der der ausländischen Einwohner hat zugenommen.

---

<sup>1</sup> § 80 SGB VIII – Krug / Riehle – Seite 3 – Lfg. 189 – 01.12.2018 Rn. 6

<sup>2</sup> Vgl. § 80 SGB VIII – Krug / Riehle – Seite 4 – Lfg. 189 – 01.12.2018 Rn. 6

3.1.1 Entwicklung der Einwohnerzahlen und ausgewählter Zielgruppen in den Jahren 2018 - 2023

		Gesamtbevölkerung					Hauptzielgruppe
		0 bis 6 Jahre	7 bis 18 Jahre	19 bis 27 Jahre	ab 28 Jahre	Summe	6 bis 25 Jahre
2018	<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>1.822</b>	<b>2.885</b>	<b>2.750</b>	<b>29.682</b>	<b>37.399</b>	<b>5.359</b>
	Ausländer ohne EAE	165	212	583	361	1.338	665
	EAE	48	53	178	1.153	1.442	212
	Deutsche	1.609	2.620	1.989	8.168	34.619	4.482
2019	<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>1.791</b>	<b>2.887</b>	<b>2.746</b>	<b>29.449</b>	<b>37.163</b>	<b>5.442</b>
	Ausländer ohne EAE	177	219	597	614	1.625	726
	EAE	69	67	193	1.127	1.466	233
	Deutsche	1.545	2.601	1.956	7.708	34.072	4.483
2020	<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>1.673</b>	<b>2.897</b>	<b>2.705</b>	<b>29.150</b>	<b>36.694</b>	<b>5.433</b>
	Ausländer ohne EAE	169	226	582	653	1.656	713
	EAE	42	61	189	1.172	1.470	230
	Deutsche	1.462	2.610	1.934	27.325	33.568	4.490
2021	<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>1.615</b>	<b>2.977</b>	<b>2.719</b>	<b>28.607</b>	<b>36.175</b>	<b>5.509</b>
	Ausländer ohne EAE	174	268	660	423	1.550	808
	EAE	35	46	127	1.273	1.489	153
	Deutsche	1.406	2.663	1.932	26.911	33.136	4.548
2022	<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>1.701</b>	<b>3.218</b>	<b>3.261</b>	<b>28.752</b>	<b>37.226</b>	<b>6.252</b>
	Ausländer ohne EAE	239	347	726	2.441	3.790	964
	EAE	114	230	551	627	1.548	717
	Deutsche	1.348	2.641	1.984	25.684	31.888	4.571
2023	<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>1.596</b>	<b>3.279</b>	<b>3.744</b>	<b>28.395</b>	<b>37.263</b>	<b>6.636</b>
	Ausländer ohne EAE	227	387	782	3.113	4.533	1.043
	EAE	109	239	890	390	1.636	984
	Deutsche	1.260	2.653	2.072	24.892	31.094	4.609

Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II						Einwohner Stadt Suhl	
	Kinder unter 18 Jahren	davon				Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre (ohne Bewohner der Erstaufnahmeeinrichtung)	davon Ausländer (ohne EAE)
		unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahren	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre		
Dezember 2018	529	110	117	246	56	5.555	439
Dezember 2019	448	84	102	211	51	5.508	459
Dezember 2020	435	84	78	227	46	5.413	474
Dezember 2021	406	71	71	221	43	5.476	548
Dezember 2022	505	97	84	260	64	5.546	699
Juni 2023/Einwohner Dezember 2023	483	90	75	249	69	5.537	732

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Tabellen, Kinder in Bedarfsgemeinschaften (Monatszahlen) Nürnberg, Dezember bzw. Juni des jeweiligen Jahres und Melderegister der Stadt Suhl, Stichtag 11.03.2024

Absolventen allgemeinbildende Schulen nach Abschluss				
Schuljahr	allgemeinbildende Schulen		Förderschulen	
	Schulabgänger ohne Abschluss	Absolventen gesamt	Schulabgänger ohne Abschluss	Absolventen gesamt
2018/2019	19	214	8	22
2019/2020	9	190	3	13
2020/2021	21	196	7	7
2021/2022	16	200	9	19
2022/2023	19	197	12	18

Quelle: Statistisches Informationssystem Bildung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport ([www.schulstatistik-thueringe.de](http://www.schulstatistik-thueringe.de))

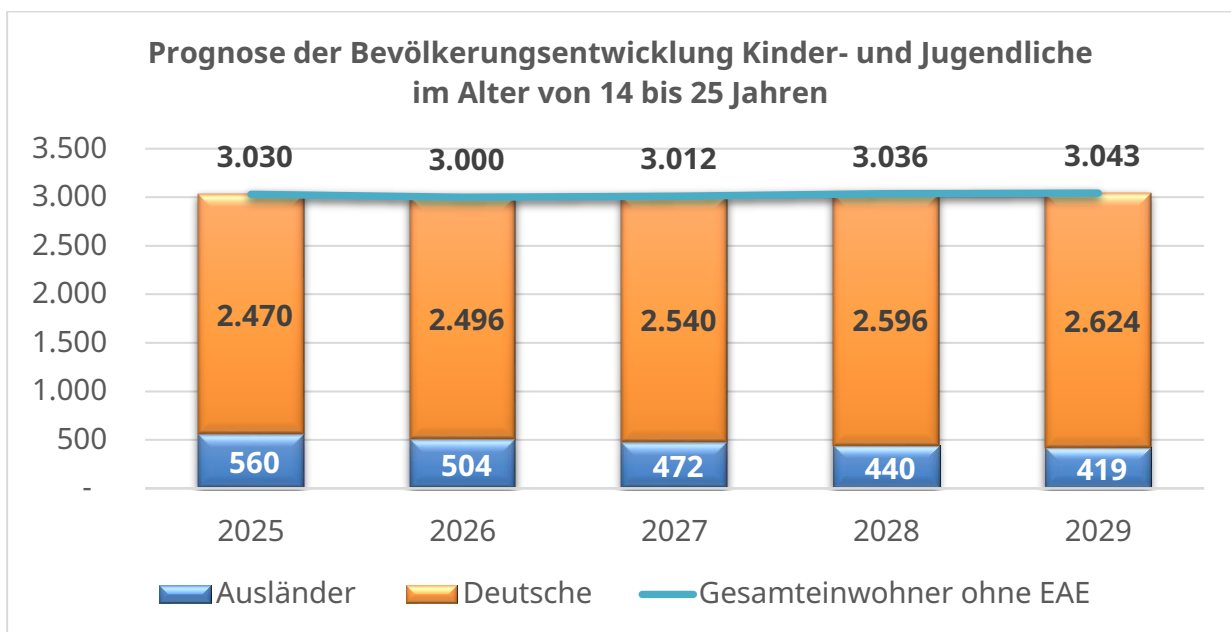
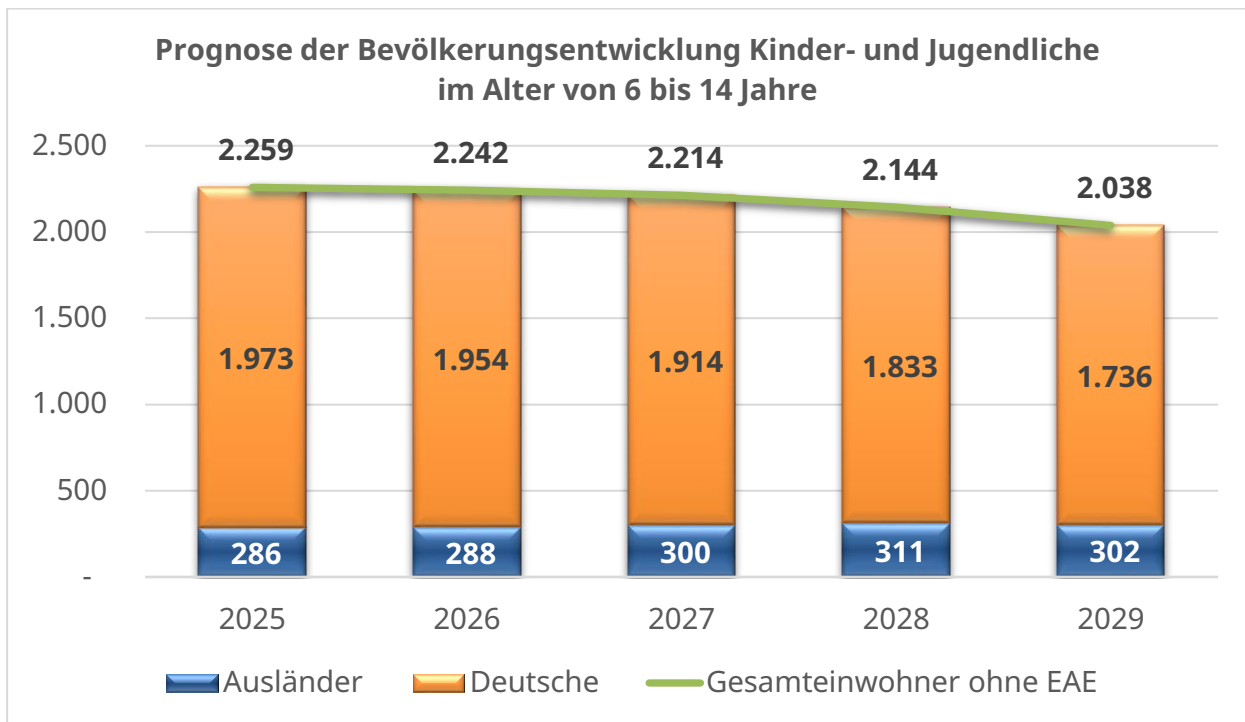
<b>Arbeitslose Jugendliche</b>	
<b>Stichtag Dezember</b>	<b>Arbeitslose 15-u25 Jahre</b>
<b>2023</b>	61
<b>2022</b>	54
<b>2021</b>	40
<b>2020</b>	53
<b>2019</b>	51
<b>2018</b>	21

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Tabellen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, Dezember des jeweiligen Jahres

### 3.1.2 Prognose der Einwohnerzahlen der Hauptnutzergruppen der offenen Einrichtungen

Nachfolgend wird die Prognose der Bevölkerungsentwicklung in der Hauptzielgruppe der 6 bis 25-jährigen dargestellt. Mit der zu erwartenden rückläufigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Hauptzielgruppe und des Nutzungsverhaltens in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird sowohl für den Freizeittreff „Auszeit“ als auch für das Jugendkulturzentrum „Jugendschmiede“ der Sozialraum auf die Stadt Suhl ausgeweitet. Die Angebote der Einrichtungen werden sich in jeder Einrichtung auf eine Altersgruppe, konzentrieren. Im Freizeittreff „Auszeit“ ist die Hauptzielgruppe auf das Alter von 6 bis 14 Jahren festgelegt. Das Jugendkulturzentrum „Jugendschmiede“ hat die Hauptzielgruppe im Alter von 14 bis 25 Jahren.

Eine Prognose der Entwicklung der Bevölkerung der Zielgruppe des Kinder- und Jugendförderplans in der Erstaufnahmeeinrichtung ist nicht möglich. Die Belegung unterliegt starken unberechenbaren Schwankungen. Aktuell wird sehr konkret die Schließung der Einrichtung in 2026 diskutiert. Mit Schließung der Erstaufnahmeeinrichtung ist dann davon auszugehen, dass der Ausländeranteil in der Stadt mit den aufzunehmenden Asylbewerbern ansteigen wird. In der vorliegenden Prognose wird aufgrund der hier noch zu großen Unsicherheiten lediglich die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung ohne die Bewohner der Erstaufnahmeeinrichtung auf Basis der aktuell in der Stadt lebenden ausländischen Mitbürger in der Stadt berücksichtigt.



### 3.1.3 Auswertung und Evaluation der Jugendstudie der Stadt Suhl 2022

(Gesamtergebnisse → [www.suhltrifft.de](http://www.suhltrifft.de))

Im Gegensatz zur Jugendstudie 2016 (Durchführung an den Suhler Schulen via Fragebogen) erfolgt die Kinder- und Jugendstudie 2022 online basiert sowie durch Unterstützung von Multiplikatoren und freien Trägern. Aus der Kinder- und Jugendstudie lassen sich jedoch Handlungsempfehlungen für die Gesamtstadt ableiten:

Handlungsempfehlungen	Bewertung/Maßnahmen
<p><u>Mitbestimmungsmöglichkeiten kommunizieren und vielfältige Formen finden</u></p> <p>Ähnlich wie in der vorherigen Erhebung von 2016 sind die Befragten mit ihren Möglichkeiten, Dinge die sie betreffen mitzubestimmen, eher unzufrieden. Lediglich knapp 20 Prozent gehören zu den Zufriedenen (eher bis sehr zufrieden). Dennoch zeigt sich eine positive Entwicklung: Gaben 2016 noch 56,4 % der jungen Menschen an, eher bis sehr unzufrieden mit ihren Möglichkeiten der Mitbestimmung zu sein, sind es nun noch 43,3 %.</p> <p>Die Stadt Suhl hat seit der Kinder- und Jugendbefragung 2016 eine Reihe von Maßnahmen initiiert, um das Thema Beteiligung bei jungen Menschen voranzubringen. So beteiligte sie sich am Modellprojekt „Kommunale Verankerung der eigenständigen Jugendpolitik in Thüringen“, richtete 2022 den Thüringer Kindergipfel aus und schuf den Rahmen, um mit jungen Menschen ein Forderungspapier unter dem Motto „Jugend verändert Suhl“ zu erstellen. Auch die lang bewährte Kinderkulturnacht zeigt die Offenheit für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Ansatzpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beteiligung von jungen Menschen mit einem starken kommunalen Fokus ausgestalten</li> <li>- ausgeprägte lokale Verankerung, für Partizipationsbestrebungen nutzen</li> <li>- projektbezogene Beteiligung (über 50 % der Befragten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wichtiger Meilenstein durch Beschluss des städtischen Kinder- und Jugendbeteiligungskonzepts 06/2023 erreicht</li> <li>- Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung hat die benannten Ansatzpunkte im Blick, trägt sie in die entsprechenden Netzwerke (u.a. Jugendforum, Netzwerk „Jugend verändert Suhl“) und leitet entsprechende Umsetzungsmaßnahmen in die Wege</li> </ul>

Handlungsempfehlungen	Bewertung/Maßnahmen
<p>wollen einzelnen Projekten mitgestalten)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder und Jugendliche aus zeitlich begrenzten Projekten und Programmen heraus für langfristige Beteiligungsformen begeistern (Nachhaltigkeit).</li> <li>- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit (vorhandene Beteiligungsmöglichkeiten sind weniger als 30 % der Befragten bekannt)</li> </ul>	
<p><u>Demokratieförderung zielgenau gestalten</u></p> <p>Im Gegensatz zur Erhebung 2016 steht der Aussage, dass die Demokratie die beste Regierungsform sei, nur noch ein etwa halb so großer Teil (8,5 %) ablehnend gegenüber. Während die Links-Rechts-Selbsteinstufung ähnlich wie zuvor ausfällt, ist die generelle Zustimmung zu rechtsgerichteten Aussagen niedriger ausgeprägt. Antidemokratische Tendenzen, ob in Ablehnung der Demokratiefrage oder der Zustimmung zu rechtsgerichteten Aussagen, finden sich vermehrt unter Befragten, die aus eher prekären Familiensituationen kommen oder einen Hauptschulabschluss anstreben.</p> <p>Ansatzpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Präventionsprojekte zu rechtsextremen Einstellungen, besonders für junge Menschen aus eher prekären Familiensituationen oder einen Hauptschulabschluss anstreben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsempfehlung bei der Fortschreibung und Projektauswahl im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie „Suhl bekennt Farbe“ berücksichtigen</li> </ul>

Handlungsempfehlungen	Bewertung/Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Notwendigkeit von Projekten gelebter Demokratie</li> </ul>	
<p><u>Verschiebung von Stigmata erkennen</u></p> <p>Im Vergleich zu den Ergebnissen von 2016 zeigt sich ein Abbau fremdenfeindlicher Ressentiments. Die am häufigsten abgelehnten Gruppen sind vor allem diejenigen in Haushaltskonstellationen, bei denen prekäre Lebensumstände vermutet werden, nämlich kinderreiche oder Hartz IV beziehende deutsche Familien. Zwei weitere Gruppen, die sich vergleichsweise hoher Ablehnung gegenübersehen, sind Personen, die an AIDS erkrankt sind (16,7 % „stört mich“) sowie homosexuelle Menschen (14,9 % „stört mich“).</p> <p>Ansatzpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion und Sensibilisierung von jungen Menschen</li> <li>- Abbau diskriminierender Vorurteile durch Aufklärungsarbeit und Austausch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bereits praktizierter Standard in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Schulsozialarbeit</li> <li>- konkrete Projekte im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie „Suhl bekennt Farbe“</li> </ul>
<p><u>Jugendeinrichtungen in Profil und Öffentlichkeitsarbeit stärken</u></p> <p>Bereits 2016 fiel auf, dass Unbekanntheit und Unattraktivität der Angebote ein häufiger Nicht-Nutzungsgrund von Freizeiteinrichtungen in Suhl sind. Zwischen 30 % und 40 % verlautbaren, dass die Einrichtungen nicht bekannt sind, sie nicht wissen, was man da machen kann oder die Angebote nicht attraktiv erscheinen. Zudem fällt der Bekanntheitsgrad der Kinder- und Jugendzentren/-Clubs sehr unterschiedlich aus und liegt teilweise im einstelligen Prozentbereich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach Beschluss des Kinder- und Jugendförderplans Öffentlichkeitskampagne zur Bekanntmachung der Jugendeinrichtungen mit ihren entsprechenden Ausrichtungen</li> <li>- Nutzung verschiedener Wege der Öffentlichkeitsarbeit Instagram o. ä., Verteiler, Printmedien, Internetseiten)</li> </ul>



Handlungsempfehlungen	Bewertung/Maßnahmen
<p>Ansatzpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- abwechslungsreiche Angebotsstruktur schärfen und diese stärker nach außen kommunizieren</li> <li>- dem Fachkräftegebot entsprechendes Personal sowie ausreichend Sach- und Betriebskosten</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit erhöhen</li> <li>- Synergien durch stärkere Vernetzung der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit untereinander nutzen, um die Inanspruchnahme erhöhen</li> </ul>	
<p><u>Stressbefinden und psychische Belastung besonders bei Mädchen und jungen Frauen sowie langfristige Auswirkungen der Corona-Pandemie beachten</u></p> <p>Wie bereits 2016 bekunden die jungen Menschen die meisten Sorgen und Probleme im Bereich „Schule/Ausbildung/Arbeit“ gefolgt von der „Angst etwas falsch zu machen“ sowie „Leistungsdruck“. Auch der Aussage der Ermüdung und Erschöpfung aufgrund von anstrengenden Schultagen stimmt noch immer knapp die Hälfte der Befragten zu. Neben diesen Aspekten des Schul- und Leistungsstresses wird von jeweils etwa einem Drittel der schnelle Verlust des Selbstvertrauens und Nervosität bei neuen Situationen konstatiert. Nach geschlechtlicher Unterscheidung zeigt sich, dass männliche Befragte eher „sachliche“ Aspekte (Schule/Ausbildung/Arbeit und Geld) als Sorgen und Probleme betrachten, während</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konkrete Projekte und Trainings für das weibliche Geschlecht im Rahmen von offener Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>- Angebote zur Stressreduzierung in Schule mit Planungsgruppe Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit besprechen</li> </ul>

Handlungsempfehlungen	Bewertung/Maßnahmen
<p>weibliche Befragte eher mit „emotionalen“ Aspekten, also ihrem Selbstwertgefühl, Momenten der Unsicherheit, Einsamkeit und allgemeiner psychischer Belastung zu kämpfen haben.</p> <p>Ansatzpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ursachenforschung und Erarbeitung gezielter Bewältigungsstrategien</li> <li>- Kompetenztrainings zur Förderung von Sozial- und Selbstkompetenz</li> <li>- Etablierung von stressreduzierenden Angeboten und Freizeitangeboten, bei denen das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wird</li> <li>- Spezielle Angebote für Mädchen und junge Frauen bzgl. Umgang mit und der Prävention von Stress sowie der Förderung des Selbstwertgefühls</li> </ul>	
<p><u>Freizeit- und Gestaltungsräume für ein besseres Schulklima</u></p> <p>Die Suhler Schüler*innen schätzen das Schul- und Klassenklima zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen seltener als noch 2016 als gut ein. Weiterhin fühlt sich nur etwa die Hälfte der Suhler*innen tatsächlich voll und ganz zu ihrer Schulklasse zugehörig.</p> <p>Ansatzpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung des erlebten Gemeinschafts- und Selbstwirksamkeitsgefühls durch organisierte Freizeitgestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung in Planungsgruppe Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit unter Einbezug aller Beteiligten</li> </ul>

Handlungsempfehlungen	Bewertung/Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- zielgruppenorientierte Angebote im Bereich Medien/Computer/Internet, diverse Sportmöglichkeiten aber auch Räume zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung.</li> <li>- Erweiterung der Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule, wie zum Beispiel der Klassenrat</li> </ul>	
<p><u>Medienkompetenz stärken</u></p> <p>Die befragten Kinder und Jugendlichen nutzen eine Vielzahl sozialer Netzwerke und geben das Internet als eine der häufigsten herangezogenen Quellen für Abhilfe bei Sorgen und Problemen an (dritt-häufigste Nennung). Infolge der pandemiebedingten Etablierung von Home-Schooling schätzen etwa 45 % der Befragten für sich ein, dass sie seitdem besser mit Computertechnik umgehen können. Etwa 30 % geben jedoch explizit an, dass dies nicht der Fall ist.</p> <p>Ansatzpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gezielte Herausbildung eines achtsamen und risikobewussten Umgangs mit Medien sowie Stärkung von Medienkompetenz</li> <li>- gleichberechtigte Teilhabe hinsichtlich der Verfügbarkeit technischer Mittel anstreben</li> <li>- Kompetenzentwicklung durch gezielte Angebote und Projekte in Schule sowie Kinder- und Jugendarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bedarfsgerechte Präventionsarbeit im Rahmen des im erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes</li> </ul>

Handlungsempfehlungen	Bewertung/Maßnahmen
<p><u>Drogenkonsum trotz Entspannung im Blick behalten</u></p> <p>Der Anteil derer, die Nikotin konsumieren, liegt gegenwärtig ähnlich hoch wie in der vorherigen Befragung junger Menschen in Suhl. Der Konsum von Alkohol fällt hingegen mit 37,8 % deutlich niedriger als vor sechs Jahren aus.</p> <p>Ansatzpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebot frühzeitiger Präventionsmaßnahmen insbesondere für jene, welche durch besondere Bildungsferne auffallen</li> <li>- Einbezug von Familien hinsichtlich der Weitergabe des Suchtverhaltens in die Präventionsarbeit</li> <li>- gezielte Aufklärungsarbeit zur Aufrechterhaltung und weiteren Absenkung des niedrigen Konsumniveaus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bedarfsgerechte Präventionsarbeit im Rahmen des im erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes</li> </ul>
<p><u>Die Corona-Pandemie polarisiert</u></p> <p>Im dritten Jahr der Corona-Pandemie fällt diese nicht mehr in die meistgenannten Sorgen und Probleme der Befragten. Mit Abnahme restriktiver Maßnahmen und der Reduktion des Gesundheitsrisikos normalisiert sich der Schul- und Freizeitalltag der jungen Menschen. Dennoch wird von einem Viertel bis einem Fünftel der Befragten den Aussagen zugestimmt, dass die schulischen Aufgaben schlechter erfüllbar sind, das allgemeine Befinden schlechter ausfällt und weniger Kontakt zu Freunden besteht. Die Hälfte jener, die angeben ihre Aufgaben in der Schule schlechter zu bewältigen, gibt gleichzeitig an,</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gezielte Arbeit mit Betroffenen im Rahmen von Schulsozialarbeit sowie offener Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>- Synergien durch Sozialraumbudgets (Hilfen aus einer Hand) nutzen</li> </ul>

Handlungsempfehlungen	Bewertung/Maßnahmen
<p>während der Corona-Pandemie mehr Unterstützung von Lehrern und ihren Eltern nötig gehabt zu haben. Eine Entwicklung von Strategien für den risikobehafteten Winter unter Einbeziehung der Schüler wäre hier eine förderliche Vorgehensweise. Im Allgemeinen werden die Fragen der Auswirkung der Corona-Pandemie bezüglich Freizeit, Gesundheit und Bewegung an der Natur zu etwa gleichen Teilen positiv wie negativ beantwortet.</p> <p>Ansatzpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gezielte Maßnahmen zur Unterstützung der jungen Menschen bei der persönlichen Überwindung der Corona-Pandemie sowie deren Auswirkungen</li> <li>- Entgegenwirken auftretender Tendenzen der Isolation</li> <li>- Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit als Bildungs- und Begegnungsorte erhalten und von Schließungen jedweder Art ausgenommen</li> </ul>	
<p><u>Schulsozialarbeit weiterhin normalisieren</u></p> <p>Junge Menschen wenden unterschiedliche Kommunikationsstrategien zur Abhilfe bei Sorgen und Problemen an. Der größte Teil gibt an, sich hierbei an das engste Umfeld, also an Freunde und die Familie zu wenden. Als weitere Beratungsinstanzen werden das Internet und Psychotherapeuten herangezogen. Auf dem fünften Platz folgt mit 8,8 % die Beratung durch die Schulsozialarbeit, welche an jeder der befragten Schulen etabliert</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erhöhter Bedarf erkennbar, daher Ausbau der Schulsozialarbeit laut Maßnahmenplanung</li> </ul>

Handlungsempfehlungen	Bewertung/Maßnahmen
<p>ist. Im Vergleich zum gesamtthüringischen Wert von 5,9 % zeigt sich demnach, dass die Beratungsangebote als Hilfe bei Sorgen und Problemen wirksam angenommen werden.</p> <p>Ansatzpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sichtbarkeit der Schulsozialarbeit erhöhen</li> <li>- Sicherstellung der Niedrigschwelligkeit der Angebote</li> <li>- Ausbau der Vertrauensbasis zwischen den tätigen Schulsozialarbeitern und den jungen Menschen</li> <li>- Personelle Kontinuität in der Schulsozialarbeit</li> </ul>	

#### **4 IST-Analysen und Bedarfseinschätzung der Sozialraum- / Budgetträger**

Die IST-Analyse erstellten die Budget-Träger für die abgelaufene Planungsperiode des Jugendförderplans.

Die Stammnutzer der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind größtenteils sozialbenachteiligte Kinder und Jugendliche. Viele Nutzer kommen aus strukturschwachen Milieus und sind auf zusätzliche kostenfreie Sozialisationsinstanzen angewiesen.

**4.1 Sozialraum 1 – Suhl-Nord / Goldlauter**



Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>3</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
<b>Schulsozialarbeit</b>	bedarfsgerechte Angebote der Schulsozialarbeit an der Staatlichen Grundschule Ringbergschule Suhl Zielgruppe: Schüler, Lehrkräfte und Eltern der Ringbergschule		
			Problemlage: hoher Anteil an Familien mit Migrationshintergrund, erhöhte Armutsgefährdung, andere strukturelle Aspekte – spiegelt sich in Falldichte und Interventionsbedarf im Rahmen der Schulsozialarbeit wieder

<sup>3</sup> Analysezeitraum 2018 – 2023 Stand Januar 2024

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>3</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
	<b>0,75 VbE</b>	<b>0,75 VbE</b>	<b>Bedarf gesamt: 1,0 VbE</b>
<b>Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b>	bedarfsgerechte Angebote der offenen Jugendarbeit, des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sowie der Kinder- und Jugendsozialarbeit Zielgruppe: bis 18jährigen und sozial Benachteiligten bis 27 Jahre		
	<b>4,29 VbE</b>	<b>4,29 VbE</b>	<b>Bedarf gesamt: 5,14 VbE</b>
	bedarfsgerechte Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit entsprechend § 11 SGB VIII Abs. 3 Nr.2	Stammnutzer <sup>4</sup> 2023: 99 Kinder und Jugendliche	
	wirtschaftlicher Betrieb des <b>Jugendclubs „Nordlicht“</b> als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Kinder- und Jugendsozialarbeit sowie bedarfsgerechte Angebote der außerschulischen und insbesondere der interkulturellen Bildung	<u>Öffnungszeiten:</u> Mo – Sa 13-19 Uhr (Ausnahme Samstage nach Ferienspielen, Vermietung und/oder anderweitige Veranstaltungen  Ca. 170 qm Fläche inklusive Küche und Toiletten	Längere Öffnungszeiten in den Sommermonaten und keine Schließung nach Ferienspielen.  Bewältigung verschiedener Aufgaben muss mitunter zeitgleich erfolgen,

<sup>4</sup>Stammnutzer sind junge Menschen, bei denen die Mitarbeiter der Einrichtungen die Sozialanamnese kennen und die in der offenen Kinder- und Jugendarbeit mindestens 2x im Monat die Einrichtung aufsuchen bzw. die inhaltlichen Angebote nutzen.



Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>3</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<p><u>Tägliche Angebote im Jugendclub</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Imbiss und Getränke im Jugendclub</li> <li>• Einzelfallhilfe</li> <li>• Hausaufgabenunterstützung</li> <li>• Berufsorientierung und Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Hilfe beim Suchen von möglichen Praktika- und Arbeitsstellen</li> <li>• Discos/Reopenings (2 x jährlich)</li> <li>• Familienfest (2 x jährlich)</li> <li>• Saisonale Veranstaltungen (Halloweenfeier/Weihnachtsfeier)</li> <li>• Sportliche Angebote im Jugendclub</li> <li>• Kreative Angebote im Jugendclub</li> <li>• Kochen</li> </ul> <p><u>Beteiligung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitbestimmung bei Projekten (Actiontag)</li> <li>• partizipative und ergebnisoffene Gestaltung von Angeboten (z. B. Kochen, App Workshop, Gemeinschaftsgarten etc.)</li> </ul>	<p>wodurch Qualität unweigerlich leidet und Belastung für Mitarbeiter steigt.</p> <p>Bei Angeboten während der offenen Jugendarbeit und während hoher Frequenzierung des Jugendclubs sind Einzelgespräche und Hausaufgabenunterstützung nur bedingt möglich</p> <p>Angemessene Räumlichkeiten und Möglichkeiten für individueller oder spezifische Einzelgespräche, sowie fallbezogenen Einzelarbeiten im Jugendclub fehlen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ruheraum für Jugendliche (Rückzugsmöglichkeit)</li> <li>• Computerkabinett für Hausaufgaben</li> <li>• PC-Arbeitsplätze für Jugendliche</li> </ul> <p>Ausstattungserneuerung (Kicker, Möbel, Tische, Tischtennisplatte und Stühle)</p> <p>Fahrzeug wird benötigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Um Materialtransporte bei Veranstaltungen weiterhin bewerkstelligen zu können</li> </ul>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>3</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle Ideen hinsichtlich der Angebote im Jugendclub werden aufgenommen und (soweit möglich) umgesetzt</li> <li>• gemeinsame Gestaltung des Jugendcluballtags</li> <li>• Einbindung von Stammklientel in Planung und Umsetzung von kleinen Projekten</li> <li>• Regelmäßige Befragungen von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich ihrer Interessen und Feedback zu bestehenden Angeboten</li> <li>• Einbindung von Nutzern in Ehrenamtstätigkeit</li> </ul> <p><u>Sportliche Jugendarbeit:</u>  <u>Sporthallenzeiten:</u>  Di 15-18.00 (soz. päd. begleitet)  Mi 15-18.00 (soz. päd. begleitet)  Fr 15-18.00 (Bedarf an MA)</p> <p>Tischtennisturniere (2 x jährlich)  Fußballturniere (2 x jährliche)  Langzeittischtennisturniere (2 x jährlich)  Mädchenfußball (1 x pro Schulwoche)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Exponierte Lage des Jugendclub Nordlicht macht Beschaffungen durch Kfz notwendig</li> <li>• Transport von Kindern und Jugendlichen, z. B. für sportliche Wettkämpfe, Ferienfreizeiten, Abenteuerfahrten, Tagesausflüge, Ferienfahrten</li> <li>• Teilnahme an Veranstaltung der jugendpolitischen Bildung</li> </ul>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>3</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
	aufsuchende, mobile Jugendarbeit / -sozialarbeit		
	<p>Umsetzung der <b>themenspezifischen Arbeit</b> mit den Themenschwerpunkten Kinder- und Jugenderholung, Ferienspiele und Integrationsprojekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bedarfsgerechte Angebote für Kinder während der Schließzeit der Horte in den Sommerferien zur Sicherung der Betreuung von Kindern unter 10 Jahren, z.B. Ferienspiele</li> <li>• bedarfsgerechte Angebote zur sozialen Integration und zum Abbau von Vorurteilen, z.B. Mixfaktor</li> </ul>	<p><b>Ferienspiele</b> Sommer je 126 Std. in 2 Wochen  Ferienfreizeiten (z. B. Kulturinsel, Einsiedel oder SFZ Ilmenau) ca. 162 Std. im Jahr</p> <p><b>Integration</b> (teils in Kooperation mit Grundschule Ringberg)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sorgensteinprojekt (2 Klassen jährlich)</li> <li>• Sicher im Netz (2 Klassen jährlich)</li> <li>• Teambuilding (2 Klasse jährlich)</li> <li>• Percussion-Workshop (2 Durchgänge jährlich)</li> <li>• Interkulturelle Woche</li> <li>• Integrationstage (3 Tage Projekt)</li> </ul>	<p>Mehr sportliche Angebote im Sozialraum (gute Zugangsmöglichkeit zu Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund)</p>
	<p><b>zusätzliche Bedarfe</b> für die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Absicherung von Ferienangeboten</li> <li>• Absicherung von Sporthallenzeiten und Betreuung von sportlichen Kleinangeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weihnachtsbastelhaus Suhl</li> <li>• Ferienspiele Winter/Oster/Herbst gesamt 3 Wochen im Jahr</li> <li>• Tagesfahrten (9 x jährlich)</li> </ul>	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>3</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
<b>Gemeinwesen-, Gremien- und Netzwerkarbeit</b>		<p><u>Vernetzung, Gemeinwesenarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planungsgruppe</li> <li>• Arbeitsfrühstück</li> <li>• Politische Jugendbeteiligung (Konferenzen und Zuarbeiten)</li> <li>• Gemeinschaftsgarten</li>   <li>• Kooperative Veranstaltungen (6 x jährlich) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Tag der Vereine</li> <li>○ Unofficial.pictures e. V. (Straßenfest)</li> <li>○ Straßentheaterfestival</li> <li>○ Kinderkulturnacht</li> <li>○ AERO-Suhl</li> <li>○ Sport und Spiel für Flüchtlingskinder</li> </ul> </li> </ul> <p><u>Gremien – und Netzwerkarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Suhler Sportbund e.V.</li> <li>• Internationaler Bund IB Mitte/Jugendmigrationsdienst Suhl/Jugendeinrichtungen der Stadt Suhl und deren Träger</li> </ul>	<p>Zunehmende Vernetzung benötigt mehr VbE</p>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>3</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugend- und Schulverwaltungsamt der Stadt Suhl SG Kinder- und Jugendförderung/Bildung und SG ASD</li> <li>• Verschiedene Ämter der Stadt Suhl (z. B. Kultur und Sport)</li> <li>• Wohngebietsbeirat Suhl Nord</li> <li>• Ortschaftsrat Goldlauter-Heidersbach</li> <li>• Jugendhilfeverein "Fähre" e. V.</li> <li>• Mitgliedsvereine SJR Suhl e.V.</li> <li>• Familienpflege</li> <li>• Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus</li> <li>• TWSD Thüringen gGmbH/ Kinderschutzdienst „Allerleirauh“</li> <li>• Kindergärten der Stadt Suhl</li> <li>• Netzwerktreffen Integration</li> <li>• Erstaufnahmeeinrichtung Suhl „Gemeinsam für mehr Teilhabe“</li> <li>• Thüringer Oberlandesgericht Soziale Dienste in der Justiz</li> <li>• Stammtisch des SJR Suhl e. V.</li> <li>• AG Jugendclub</li> <li>• Jugendhilfeausschuss der Stadt Suhl</li> <li>• Suhler Kindertafel</li> <li>• Kooperation Kindertafel</li> <li>• Treffen der Landesjugendringe</li> </ul>	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>3</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planungsgruppe Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit des Jugendhilfeausschusses der Stadt Suhl</li> <li>• DRK Kreisverband Suhl e. V./Jugendhilfeeinrichtung</li> <li>• Private Fachschule Suhl für Wirtschaft und Soziales</li> <li>• Seniorenbeirat der Stadt Suhl</li> <li>• GSD Suhl GmbH</li> <li>• FH und Universität Erfurt</li> <li>• Unofficial.pictures e. V.</li> <li>• Volkshochschule Karl Mundt Suhl</li> <li>• TIBOR Gesellschaft für Bildung, Beratung und Vermittlung mbH</li> <li>• AWG Wohnungsbaugenossenschaft „Rennsteig“ eG</li> <li>• Vereine der Stadt Suhl außerhalb Mitgliedsvereinen SJR</li> </ul>	

#### 4.2 Sozialraum 2 – Stadtmitte / Haselgrund

##### Träger

Stadtjugendring Suhl e. V. (SJR)

##### Einrichtung

Kinder- und Jugendkulturzentrum  
Jugendschmiede

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
<b>Schulsozialarbeit</b>	bedarfsgerechte Angebote der Schulsozialarbeit an der Staatlichen Gemeinschaftsschule Jenaplan-Schule Suhl und am Staatlichen Gymnasium „Friedrich König“ Suhl Zielgruppe: Schüler, Lehrkräfte und Eltern der TGS Jenaplan-Schule Suhl und des Friedrich-König-Gymnasiums Suhl		
		<u>Friedrich-König-Gymnasium</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsgespräche</li> <li>• Einzelfallhilfe</li> <li>• Thematische Arbeit mit kleineren Gruppen</li> <li>• Prävention/Intervention mit einzelnen Schüler/Schüler</li> </ul>	<u>Friedrich-König-Gymnasium</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kaum Präventionsprojekte, weil Bedarf für Einzelfallhilfen und Interventionen einen Großteil der Arbeit einnimmt</li> <li>• bisher vorrangig Reaktion auf Bedarfe in Haus 2 (Klasse 5 – 8)</li> </ul>

<sup>5</sup> Analysezeitraum 2018 – 2022 Stand September 2022

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<p>gruppen und Klassen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekte mit Klassen selbstorganisiert (z.B. Kommunikation, Kennenlernen neue Fünfer etc.)</li> <li>• Nachmittagsangebote im außerschulischen Kontext wie Basteln, Malen, Film schauen, Backen etc.</li> <li>• Krisenintervention</li> <li>• Vermittlung in weiterführende Fachdienste (Kinderschutz, Jugendamt etc.)</li> <li>• Beratung von Lehrpersonal hinsichtlich Schülern, Schülergruppen, Klassen und/oder Eltern</li> <li>• Mögliche Themen: Schulverweigerung, Drogenprobleme, Lernschwierigkeiten etc.</li> <li>• Beratung von Eltern hinsichtlich von Problemlagen bei ihrem Kind</li> <li>• Vermittlung in entsprechende Fachdienste bei Bedarf</li> <li>• Vermittlung zwischen Eltern, Schülern und Lehrkräften</li> <li>• Durchführung von Gruppenangeboten mit Schülern und Eltern</li> <li>• Elterngespräche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrbedarf aufgrund vermehrter Einzelfallhilfe und damit einhergehender umfangreicher Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen wie Kliniken, Jugendamt, Beratungsstellen, Psychotherapeuten etc.,</li> <li>• mehr Zeit für Elternarbeit</li> <li>• mehr Präventionsprojekte werden aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre für ein Entgegenwirken der Interventionswellen benötigt</li> <li>• Besonderheit: zwei voneinander getrennte Standorte – Pendeln notwendig</li> </ul>



Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
	Friedrich-König-Gymnasium: <b>0,5 VbE</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Helferkonferenzen</li> <li>• Gemeinsame Projekte mit Netzwerkpartnern</li> <li>• Hausaufgabenzimmer „Schüler helfen Schülern“</li> <li>• Geräteturnen</li> </ul> <b>0,5 VbE</b>	<b>Bedarf gesamt: 2,0 VbE</b>
		TGS Jenaplan-Schule <ul style="list-style-type: none"> <li>• EFH/Case Management/ Beratung</li> <li>• Vermittlung und Begleitung zu Fachdiensten</li> <li>• Konflikt- und Problemlösungsstrategien</li> <li>• Orientierungshilfen</li> <li>• Soziales Kompetenztraining</li> <li>• Themenbezogene Workshops und Projekte: Kinder- und Jugendschutzparcours, Aufklärungsworkshops, Kinderschutzprojekt „Erdi“,</li> <li>• Gewaltprävention „Kinder sind unschlagbar“, Jugendkultur „Culture on the Road“, Streitschlichter</li> <li>• eine Projektwoche zu gesellschaftsrelevanten Themen (Gesundheit, Haushalt)</li> </ul>	<u>TGS Jenaplan-Schule</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermehrte Einzelfallhilfen</li> <li>• Umfangreichere Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen wie Kliniken, Jugendamt, Beratungsstellen, Psychotherapeuten etc., aber auch Elternarbeit</li> <li>• Präventionsarbeit aufgrund Mehraufwand für o. g. Sachverhalte zurückgegangen = wird aber dringend benötigt um Interventionswellen der letzten Jahre entgegenzuwirken</li> </ul>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präventionsfilme für Untergruppen</li> <li>• Schulgremien zur Partizipation (Schülerparlament, Schülergericht)</li> <li>• Kreativangebote im Hort und in den Stammgruppen</li> <li>• Berufsorientierung: Berufsberatung in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, Besuch von Berufsmessen, Bewerbungsschreiben mit den Obergruppen, Ausbildungsplatzsuche, Praktikumsplatzsuche, Firmenbesichtigungen, Berufsinformationszentrum</li> <li>• Schreibwerkstatt, Karate</li> </ul>	
	TGS Jenaplan-Schule: <b>1,06 VbE</b>	<b>1,06 VbE</b>	<b>Bedarf gesamt: 1,25 VbE</b>
	bedarfsgerechte Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit an der Staatlichen Gemeinschaftsschule Jenaplan-Schule Suhl und am Staatlichen Gymnasium „Friedrich König“ Suhl	<u>Jenaplan-Schule</u>  Im Berichtszeitraum wurden mit der JPS 6 Projekte geplant und durchgeführt. Diese Projekte haben den SSA und 2 MA des Jugendclubs in der Vorbereitung/Durchführung/Nachbetreuung gebunden. Gemeinsam mit der Privaten Fachschule für Wirtschaft und Soziales wurden Kooperative Projekte entwickelt und umgesetzt. Die Beteiligung lag insgesamt bei 268 TN.	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<p><u>Gymnasium</u> Für das Gymnasium sind 3 Projekte im Bereich schulbezogene SSA zu erfassen. Der Schwerpunkt der schulbezogenen Sozialarbeit ist der Medien-Parcours. Ein Projekt, welches eine hohe MA- und Zeitbindung voraussetzt. Aktiv wird in der AG-Nachhaltigkeit das Hochbeet vor dem Jugendclub gepflegt und der Umgang mit den Ressourcen als Thema besprochen. Hier hat sich ein Teilnehmerstamm von 5 Jugendlichen zusammengefunden.</p>	
<p><b>Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b></p>	<p>bedarfsgerechte Angebote der offenen Jugendarbeit; des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sowie der Kinder- und Jugendsozialarbeit Zielgruppe der bis 18jährigen und sozial Benachteiligten bis 27 Jahre</p> <p><b>4,5 VbE</b></p>	<p><u>Stammnutzer<sup>4</sup> 2023<sup>6</sup></u> 1.HJ = 391 Jugendliche 2.HJ = 382 Jugendliche</p> <p><b>4,5 VbE</b></p>	<p><b>Bedarf gesamt: 5,32 VbE</b></p>

<sup>6</sup> Als Stammnutzer: innen werden laut aktueller Definition Jugendliche erfasst, die mindestens 2x im Monat den Jugendclub aufsuchen. Die Häufigkeit liegt hier zwischen 2-20x.

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
	bedarfsgerechte Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit entsprechend § 11 SGB VIII Abs. 3 Nr.2		
	wirtschaftlicher Betrieb des <b>Jugendtreffs „Jugendschmiede“</b> mit Ausrichtung Jugendkultureinrichtung als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Kinder- und Jugendsozialarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung einer Infrastruktur (Räume, Öffnungszeiten, Technik, Mitarbeitende</li> <li>• freundliche und ansprechende Ausgestaltung der Räume</li> <li>• 400 m<sup>2</sup> Fläche inkl. Küchen und Toiletten</li> <li>• Seminarraum mit internetfähigen Computerarbeitsplätzen, Kreativecke und Möglichkeit für Kleingruppen- und Elternarbeit, Hausaufgaben</li> <li>• Sport- und Chillebene mit Tischtennisplatte, Kicker, Sofa, Sessel, Gesellschaftsspielen</li> <li>• Ausgestattete Küche mit Bartresen und Esstisch</li> <li>• Spiel und Sportangebote</li> <li>• Spielbereich mit Billardtisch, Wii und Gesellschaftsspielen</li> <li>• Interkulturelles Kochen</li> <li>• Musik, Billard, Tischtennis, Wii, Fernsehen, PC-Plätze mit Internet, Kicker)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahrzeug für Transport von Material sowie Kindern und Jugendliche für Umsetzung der Angebote – bisher: Ausleihen von Fahrzeugen ist mit zusätzlichen Kosten verbunden, die durch Budget nicht zu decken sind</li> <li>• Außengelände ist nicht Bestandteil des Mietvertrags – für gezielte Nutzung und Gestaltung der Fläche für die Bedarfe der Zielgruppe muss diese zusätzlich angemietet werden – Erweiterung des Mietvertrags: damit entstehende Kosten nicht durch Budget zu decken</li> <li>• Sanierungsbedarf in einigen Bereichen des Hauses für Einhaltung der Hygienebestimmungen notwendig</li> </ul>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
	aufsuchende, mobile Jugendarbeit / -sozialarbeit	individuelle und kurzfristige Gänge durch den Stadtteil aufsuchende Arbeit durch MA auf Sport- und Bolzplätzen, Treffpunkten etc. Projektbezogen bzw. nach Absprache Ortsteile Mäbendorf, Wichtshausen, Dietshausen aufsuchen	
	<p>Umsetzung der <b>themenspezifischen Arbeit</b> mit den Themenschwerpunkten Jugendkulturarbeit, Medien, AERO Suhl, Jugendbeteiligung, Jugendforum</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Medien als Präventionsprojekt in Zusammenarbeit mit Schulen</li> <li>• Graffitiprojekt „AEROSuhl“ als kreatives Jugendprojekt im Rahmen der Jugendkulturarbeit</li> <li>• Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zur KinderKulturNacht</li> <li>• Partizipation - Entwicklung des Jugendforums Suhl zu einem Beteiligungsprojekt mit eigenem Profil, Veranstaltungen, Fonds und Strukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzerte (sämtliche Genres)</li> <li>• Karaokeabende</li> <li>• Kreativangebote wie Graffiti, Pouring, Malerei, Filzen, Basteln, saisonbezogene Angebote etc.</li> <li>• Tagesfahrten/Erlebnistage (z. B. Geiselwind, Erlebnisbad Palm Beach, Maislabyrinth Erfurt etc.)</li> <li>• Pokerturniere Ü18</li> <li>• Erlebnisangebote in den Ferien (Tagesangebote wie Klettern, Paddeln, Schwimmbad, Bogenschießen etc. und Wochenfahrten wie Outdoorwoche Hohenfelden, Ostsee Fehmarn, Kulturinsel Einsiedel, Schullandheim Stern Jena etc.)</li> </ul>	<p><u>Medien:</u> Minecraft AG, Online-Stream, Verlagerung auf Online-Spielangebote, Online-Hausaufgabenunterstützung, Online-Beratungen, Freifunk-Workshop</p> <p>Aufgrund der Kooperation mit dem Kinder- und Jugenschutzdienst Allerleirauh und der wachsenden Problematik hinsichtlich des Umgangs mit Medien und Medienkonsum werden verstärkt Projekte im Bereich Medienschutz stattfinden. Darüber hinaus bleiben die Angebote im spielerischen Medienbereich bestehen und werden an entsprechende Bedarfe angepasst.</p> <p><u>AERO Suhl</u></p>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleinere Graffitiworkshops wie z.B. „Pimp my Pumpenhäuschen“, thematische Workshops mit Schulen</li> <li>• Teilnahme an städtischen und sonstigen Veranstaltungen wie Straßentheaterfestival, Kinderkulturnacht, SOS Festival, Interkulturelle Woche</li> <li>• Werwolfabende und Brett- und Kartenspieltourniere und andere bedarfsgerechte Spieleabende</li> <li>• Projekte der politischen Bildung im Sinne der Demokratie und Toleranz-erziehung (über Drittmittel wie Partnerschaft für Demokratie)</li> <li>• AG Nachhaltigkeit</li> <li>• erlebnispädagogische Angebote</li> <li>• Percussion (Cajons, Djemben etc.)</li> <li>• Gemeinsames Kochen mit unterschiedlichen Themen wie interkulturellen Schwerpunkten, vegane und vegetarische Ernährung, Foodsharing etc.</li> </ul> <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• LAN-Party</li> <li>• Minecraft AG</li> </ul>	<p>Realistisch sind alle Mitarbeitenden der Jugendschmiede und zum Teil weitere Kollegen des Nordlichtes im Einsatz, sämtliche Ehrenamtliche und darüber hinaus Freiwillige. (300 h/Jahr- Plan -&gt; 750 h/Jahr 2023) <u>Kinderkulturnacht u. ä. Großveranstaltungen</u></p> <p>Über den Zeitraum der letzten Jahre sind viele neue Projekte und Veranstaltungen entstanden, an denen sich die Jugendschmiede beteiligt, z.B. Straßentheaterfestival, Interkulturelle Woche, SOS-Festival etc.</p> <p><u>Jugendbeteiligung/Jugendforum</u> Begleitung des Jugendforums bei den monatlichen Treffen, der Ideenfindung und Umsetzung neuer Projekte und Veranstaltungen in themenspezifischen Arbeitsgemeinschaften, sowie die Beantragung und Verwaltung der finanziellen Mittel nehmen mehr Zeit in Anspruch aufgrund der wachsenden Aufgaben.</p>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gaming AG mit Turnieren</li> <li>• Online-Streaming auf Twitch</li> <li>• Online-Beratungsgespräche</li> <li>• Online-Spielangebote</li> <li>• Online-Hausaufgabenunterstützung</li> <li>• Freifunk-Workshops</li> <li>• Erstellen eines eigenen Discordservers</li> <li>• Kooperation mit dem Kinder- und Jugendschutzdienst Allerleirauh zur Umsetzung des Medienschutzparcours für die 5. Und 6. Klassen</li> </ul> <p><u>AERO Suhl</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2018 – Feuerwehr Oberland/Lauter Suhl</li> <li>• 2019 – Nordlicht Suhl</li> <li>• 2021 – Waldfrieden Suhl</li> <li>• 2022 – Sportbund Suhl</li> <li>• 2023 – Bahnhofsunterführung</li> <li>• Jugendkulturelle Workshops durch erfahrende Honorarkräfte</li> <li>• Streetart-Graffiti als legaler Platz zum Sprayen</li> <li>• Streetball</li> </ul>	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Kreativ-Workshops (Fluid Painting, Schrumpffolie, Siebdruck, Stencil, Buttons u. v. m.)</li> <li>• Foto- und Filmdokumentationen</li> <li>• öffentlichkeitswirksame Ausstellung</li> <li>• AERO-Guide im Rahmen der „Kleinen Suhler Reihe“</li> </ul> <p><u>Kinderkulturnacht u. ä. Großveranstaltungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit- und Ausgestaltung mit Bastelangeboten/ Kreativangeboten/ Sportangeboten/ Kulturangebote und weitere je nach Absprache und thematischer Ausrichtung</li> <li>• Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Einrichtungen bei der Umsetzung</li> </ul> <p><u>Jugendbeteiligung/Jugendforum</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung des Jugendforums in der Vorbereitung und Umsetzung von Projekten und Beteiligungsmöglichkeiten (Schwarzlichtvolleyball, Wikin-</li> </ul>	



Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<p>gerschachturniere, diverse Boardgameturniere, Konzerte, Outdooraktivitäten, Teambuilding etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der regelmäßigen Treffen (Protokolle, Verwaltung der finanziellen Mittel, Planung, Begleitung beim Pflegen der Homepage und sozialen Medien)</li> <li>• Jugendfonds – Beteiligungsmöglichkeit für Suhler Jugendliche in finanzieller Form (Mikroprojekte)</li> <li>• politisches Einbringen wie Sitz im Jugendhilfeausschuss oder Themen wie freies W-Lan in der Innenstadt, Graffitiwände für Alle, Pumptrack für Suhl-Nord, überdachte Sitzgelegenheit im Stadtpark etc.</li> </ul>	
	<p><b>zusätzliche Bedarfe</b> für die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Absicherung von Sporthallenzeiten und Betreuung von sportlichen Kleinprojekten</li> <li>• Unterstützung des städtischen Angebotes „Weihnachtsbastelhaus“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weihnachtsbastelhaus</li> <li>• Freizeitsport innerhalb und rund um das Jugendkulturzentrum (Federball, Fußball, Speedminton, Slackline, Tischtennis etc.)</li> <li>• Volleyball (zweimal wöchentlich)</li> <li>• Fußball</li> </ul>	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bowling, Schwimmen, Eislaufen, Klettern, Lasertag, Trampolin u. a. (nach Bedarf)</li> <li>• Turniere (Volleyball, Schwarzlichtvolleyball, Soccer-, interkulturelle Fußballturniere etc.)</li> <li>• Ferienangebote mit sportlichen Aktivitäten wie Klettern, Schwimmen, Schlittschuhlaufen etc.</li> <li>• Schach</li> </ul> <p><u>Hallenzeiten:</u>  Aue II: Mo 17.30 -19.00 Uhr  Do 17.30 -19.00 Uhr</p> <p>In den Wintermonaten zusätzlich:  Aue: Mo 19.00– 21.00 Uhr</p> <p>im Club bzw.  Sporthalle Gymnasium: Do 15.00 -17.00 Uhr</p>	
<b>Gemeinwesen-, Gremien- und Netzwerkarbeit</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus</li> <li>• Ortschaftsratssitzungen in Dietzhausen, Wichtshausen, Mäbendorf</li> </ul>	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>5</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungen mit den Ortsteilbürgermeistern</li> <li>• Planungsgruppe Erstellung Kinder- und Jugendförderplan</li> <li>• AG der Budgetträger</li> <li>• Netzwerkarbeit des IB</li> <li>• Treffen der Landesjugendringe</li> <li>• BUND</li> <li>• Fridays for Future</li> <li>• Jugend-Feuerwehr Suhl</li> <li>• Clean Ups (Projekt – Müllentsorgung – Sternwarte)</li> </ul>	

### **4.3 Sozialraum 3 – Aue / Lautenberg / Heinrichs / Vesser / Albrechts**

Aufgrund der außerordentlichen Kündigung des Trägers „LERNEN FÖRDERN“ Regionalverband Suhl e. V. zum 31.07.2021 übernahm mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 06.07.2021 der Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e. V. ab dem 01.08.2021 die Leistungserbringung für diesen Sozialraum.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Staatlichen regionalen Förderzentrum und dem Budgetträger gestaltete sich nach der Übernahme der Leistungen durch den Budgetträger Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e. V. sehr schwierig. Deshalb wurde der Schülerclub vom Standort Regionales Förderzentrum an den Standort TGS Lautenberg verlegt. Dort wird er als Schülerclub „Laue“ betrieben. Aus dem gleichen Grund wurde aus der Leistungsvereinbarung des Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e. V. mit Wirkung zum 31.10.2022 die Schulsozialarbeit für das Förderzentrum herausgelöst.

### Träger

Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.  
V.

### Einrichtung

Schülerclub "Laue"

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>7</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
<b>Schulsozialarbeit</b>	bedarfsgerechte Angebote der Schulsozialarbeit an der Staatlichen Grundschule Suhl-Heinrichs, Staatlichen Grundschule Lautenbergsschule, der Staatlichen Gemeinschaftsschule Lautenbergsschule Suhl  Zielgruppe: Schüler, Lehrkräfte und Eltern der GS Heinrichs, der GS Lautenberg und der TGS Lautenbergsschule		
		Schulsozialarbeit in der Gemeinschaftsschule Lautenberg, der Grundschule Lautenberg und der Grundschule Heinrichs:	<ul style="list-style-type: none"><li>• enormer Mehrbedarf an Schulsozialarbeit um folgende Bedarfe decken zu können</li></ul>

<sup>7</sup> Analysezeitraum 2018 – 2023 Stand November 2023

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>7</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<p>Arbeitszeit GS Heinrichs Mo/Di/ Do /Fr.7.30 Uhr-12.30 Uhr Mi: 7.30 Uhr – 16.00 Uhr (Einzelfallhilfen, Elternarbeit)</p> <p>Arbeitszeit GS Lautenberg Mo, Mi, Do, Fr: 07.30-12.30 Uhr (16.00 Uhr)</p> <p>Arbeitszeit TGS Lautenberg Mo, Mi, Do, Fr: 7.30 – 14.30 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelfallhilfen für Schüler (6 Fälle)</li> <li>• Krisenintervention (4 Fälle)</li> <li>• Hilfeplangespräche u. div. Einzelfallhilfen (2 Fälle)</li> <li>• Lehrer- und Elternarbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zusammenarbeit mit Lehrern und Schulleitung – diverse Absprachen (2 Fälle)</li> <li>○ Elternarbeit, Elterngespräche (4 Fälle)</li> </ul> </li> <li>• Hospitation (4 mal)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Schüler und Schülerinnen, aber auch die Eltern haben immer häufiger multiple Problemlagen</li> <li>○ Das Klientel für SSA wird immer mehr, Klassenverbände benötigen immer öfter Projekte zu sozialen Kompetenzen und in verschiedenen Bereichen der Prävention</li> <li>○ Hilfen für Einzelfälle werden immer komplexer und zeitaufwendiger</li> <li>○ Immer öfter brauchen die Lehrer Unterstützung um die Verhaltensauffälligkeiten von Kindern im Unterricht in den Griff zu bekommen, aber auch der Umgang mit den Eltern wird immer schwieriger</li> <li>○ um wieder präventiv arbeiten zu können</li> <li>○ Angebot von Elternarbeit, Einzelfallhilfen am Nachmittag zu ermöglichen</li> <li>○ Schulübergangsklassen und Berufsorientierung</li> <li>○ Kriseninterventionen werden</li> </ul>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>7</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Projekten <ul style="list-style-type: none"> <li>○ soziale Kompetenztrainings (2 mal)/ soziale Gruppenarbeit (Schulanfangs- und Schulübergangsprojekte)</li> <li>○ Planung und Vorbereitung von Projekttagen in Schule Prävention, unterrichtsbegleitende Projekte, (4 Projekte)</li> <li>○ Theaterprojekt (Lautenbergschule)</li> </ul> </li> <li>• Unterrichtsbegleitende Projekte</li> <li>• Schulische Veranstaltungen unterstützen (Begleitung Schulausflüge/Projektstage)</li> <li>• Zusammenarbeit mit Jugend- und Schulverwaltungsamt und Einrichtungen (2 Fälle)</li> </ul> <p><u>Zusammenarbeit in der Schule</u></p> <p>Seitdem die Volkssolidarität das Budget übernommen hat, gibt es laut Schulleiterinnen der TGS, der GS Lautenberg und der GS Heinrichs einen enormen qualitativen und quantitativen Sprung in allen</p>	immer häufiger

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>7</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
	<p><b>0,5 VbE GS Lautenberg</b>  <b>0,6 VbE GS Heinrichs</b>  <b>0,96 VbE TGS Lautenberg</b></p>	<p>Bereichen der Schulsozialarbeit. Schulsozialarbeiter sind fest an ihren Schulen etabliert und ins Pädagogenteam integriert. Die SSA der oben genannten Schulen unterstützen sich gegenseitig bei Projekten und tauschen sich aus.</p> <p><b>0,5 VbE GS Lautenberg</b>  <b>0,6 VbE GS Heinrichs</b>  <b>0,96 VbE TGS Lautenberg</b></p>	<p><b>Bedarf gesamt:</b>  <b>GS Heinrichs: 1,0 VbE</b>  <b>GS Lautenberg: 1,0 VbE</b>  <b>TGS Lautenberg: 1,5 VbE</b></p>
	<p>bedarfsgerechte Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit an der TGS Lautbergsschule Suhl</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AG „Chor</li> <li>• AG „Zeichnen und Malen“</li> <li>• AG „Filzen“</li> <li>• AG „Töpfern“</li> <li>• AG „Fußball“</li> <li>• AG „Outdoor Activtis“</li> <li>• AG „Kalligrafie“</li> <li>• AG „Schach“</li> <li>• AG „Handlettering“</li> <li>• AG „Schülerfirma“</li> <li>• AG“ Hausaufgabenbetreuung“</li> </ul>	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>7</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
<b>Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b>	bedarfsgerechte Angebote der offenen Jugendarbeit; des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sowie der Kinder- und Jugendsozialarbeit  Zielgruppe: bis 18jährige und sozial Benachteiligte bis 27 Jahre	Stammnutzer <sup>4</sup> 2023: 1.Halbjahr 29 2.Halbjahr 38	
	<b>1,68 VbE</b>	<b>1,68 VbE</b>	<b>Bedarf gesamt: 1,68 VbE</b>
	bedarfsgerechte Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit entsprechend § 11 SGB VIII Abs. 3 Nr.2	<u>Sportliche Angebote</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sportliche Angebote</li> <li>• Ausflüge (Bowling, Schwimmbad, Klettern)</li> <li>• Integration in Öffnungszeiten des Schülerclubs: TT-Turnier, Tischfußball, Fußball, Federball, Sportspiele auf Schulhof oder im Schülerclub</li> </ul>	<u>Sportliche Angebote</u> zweite Hallenzeit in der Turnhalle Lautenberg für allgemeines Sportangebot
	wirtschaftlicher Betrieb eines <b>Schülerclubs im Sozialraum</b> als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Kinder- und Jugendsozialarbeit	<u>Eröffnung 11/2022 Jugend- und Schülerclub „Laue“</u>  <u>Öffnungszeiten:</u>	



Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>7</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<p>Mo/Di/ Mi/ Do /Fr. 12.30 Uhr -15.30/16.00 Uhr</p> <p><u>Angebote</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportliche Angebote</li> <li>• Hausaufgabenunterstützung</li> <li>• Kreativangebote</li> <li>• Kitchen-Day</li> <li>• Experimentiertage</li> <li>• erlebnispädagogische Projekte</li> <li>• <u>Monateprojekte:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schwimmbad</li> <li>○ Bowling</li> <li>○ Kino usw.</li> </ul> </li> <li>• <u>Ferienfreizeiten</u></li> <li>• <u>Kinder und Jugendbeteiligung</u></li> </ul>	
	aufsuchende, mobile Jugendarbeit / -sozialarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Bedarf Streetwork im Sozialraum</li> <li>• nur punktuell erforderlich (Parkdeck Kaufland- sind aber nicht Zielgruppe)</li> <li>• Internat Lautenberg punktuell problematisch</li> </ul>	Bedarf an Streetwork ist nicht gegeben

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>7</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
	<p>Umsetzung der <b>themenspezifischen Arbeit</b> mit den Themenschwerpunkten außerschulische Jugendbildung, Inklusion, Sport</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote der außerschulischen Jugendbildung durch inklusive Veranstaltungen und Sport zur Entwicklung von Kompetenzen und Förderung der Integration (u.a. Durchführung der „Highland Games“ als jährliche, wiederkehrende Veranstaltung)</li> </ul>		
<b>Gemeinwesen-, Gremien- und Netzwerkarbeit</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit mit allen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, sowie Jugend- und Schulverwaltungsamt, Kinderschutzdienst „Allerleirauh“, Jugendhilfefeverein „Fähre“ e. V., Familienhilfen...</li> <li>• Enge Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern und hier vor allem mit den Schulsozialarbeitern des Budget 4</li> <li>• Arbeitstreffen der Sozialraumträger</li> <li>• Arbeitstreffen der Schulsozialarbeit</li> <li>• Netzwerktreffen</li> <li>• Jahrestagung Schulsozialarbeit</li> <li>• Elternabende</li> <li>• Lehrer- und Klassenkonferenzen</li> </ul>	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>7</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstberatungen Träger</li> <li>• Teamberatungen</li> </ul>	

### Träger

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>8</sup>	Bedarfsanalyse Schule
<b>Schulsozialarbeit</b>	bedarfsgerechte Angebote der Schulsozialarbeit am Staatlichen Regionalen Förderzentrum Suhl Zielgruppe: Schüler, Lehrkräfte und Eltern des Regionalen Förderzentrums Suhl	bisher nicht personell untersetzt, deshalb aktuell keine Leistungserbringung.	
	<b>0,8 VbE</b>	<b>0,8 VbE</b>	<b>Bedarf gesamt: 1,0 VbE</b>
<b>Schulbezogene Jugendarbeit</b>	bedarfsgerechte Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit am Staatlichen Regionalen Förderzentrum Suhl		
<b>Gremien- und Netzwerkarbeit</b>			

<sup>8</sup> Analysezeitraum 2018 – 2023 Stand November 2023

#### 4.4 Sozialraum 4 – Ilmenauer Straße / Döllberg / Friedberg / Neundorf/Schmiedefeld

Ab dem 01.01.2021 wird in den Sozialraum der Ortsteil Schmiedefeld und damit in die Leistungsvereinbarung für den Sozialraum mit dem Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e. V. aufgenommen.

##### Träger

Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e. V.

##### Einrichtung

Jugendclub "Auszeit"

Schülerclub RS ImpULS-Schule

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
<b>Schulsozialarbeit</b>	<p>bedarfsgerechte Angebote der Schulsozialarbeit an der Staatlichen Grundschule „Am Himmelreich, Staatl. Regelschule „Paul Greifzu“ und Staatl. Regelschule „ImpULS-Schule“</p> <p>Zielgruppe: Schüler, Lehrkräfte und Eltern der GS „Am Himmelreich“, der RS „Paul Greifzu“ und der RS „ImpULS-Schule“</p>		

<sup>9</sup> Analysezeitraum 2018 – 2023 Stand November 2023

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<p>RS „Paul Greifzu“+ RS „ImPULS-Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sozialpädagogische Hilfen und Beratungen für Schüler, Lehrer, Eltern</li> <li>• Vermittlung an weiterführende Hilfen</li> <li>• Einzelfallhilfen</li> <li>• themenspezifische sozialpädagogische Gruppen- und Projektarbeit in Kleingruppen und im Klassenverband</li> <li>• präventive Projektarbeit</li> <li>• Organisation, Begleitung und Auswertung von Teambuildingmaßnahmen</li> <li>• Organisation, Begleitung und Auswertung von sozialen Kompetenztrainings</li> <li>• Elternarbeit, Elternsprechzeiten, Elternabende, Arbeit mit Sorgeberechtigten</li> <li>• Unterstützung bei der Vernetzung mit Jugendhilfeangeboten</li> <li>• offene Angebote im Ferien- und Freizeitbereich, welche allen zur Verfügung stehen</li> </ul>	<p>Mehrbedarf an Schulsozialarbeit begründet sich aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarf an Projekten zum Erlernen einfacher sozialer Kompetenzen bereits ab der ersten Klassenstufe (bedingt durch Corona-Maßnahmen in Kita haben die Kinder die nicht erworben)</li> <li>• Bedarf an präventiven Projekten für die Stärkung Medienkompetenz</li> <li>• Einzelfälle nehmen zu</li> <li>• Familiäre Probleme nach Corona</li> <li>• Schulische Probleme nach Corona</li> <li>• Schuldistanz /-verweigerung nach Corona</li> <li>• Schulübergang</li> <li>• Zunahme an Kindern mit Migrationshintergrund</li> <li>• Lehrer sind mit den Vorfällen von Kindern mit Problemlagen überfordert, da diese vermehrt</li> </ul>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulübergangsangebote (nicht in der Leistungsbeschreibung erfasst, allerdings besteht großer Bedarf durch viele lern- und verhaltensauffällige Kinder in Schulübergangsklassen)</li> <li>• Begleitung bei Berufsorientierungsprojekten</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Beratungen und Besprechungen in Dienstberatungen, Klassen- und Schulkonferenzen, Elternabenden, Elternsprecher....</li> <li>• Vermittlung von Angeboten im Sozialraum und der Stadt Suhl</li> <li>• Unterstützung bei der Vernetzung von Jugendhilfeangeboten</li> <li>• Einbindung von Eltern in die Ortsgruppenarbeit des FZT „Auszeit“</li> </ul> <p><u>GS „Am Himmelreich</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sozialpädagogische Hilfen und Beratungen für Schüler/Lehrer/Eltern, Erzieher</li> </ul>	<p>auftreten und fordern die Schulsozialarbeit ein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• immer mehr Kinder haben eine diagnostizierte Erkrankung, wie z.B. ADHS</li> <li>• Die Inklusion von Kindern nimmt zu, z.B. Kinder mit einer körperlichen Behinderung</li> </ul>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungen Schüler</li> <li>• Arbeit mit Eltern</li> <li>• Arbeit mit Lehrern</li> <li>• Arbeit mit Erziehern</li> <li>• Vermittlung an weiterführende Hilfen</li> <li>• Arbeit mit sozialpädagogischen Fachkräften</li> <li>• Einzelfallhilfen</li> <li>• Krisenintervention</li> <li>• themenspezifische sozialpädagogische Gruppen- und Projektarbeit in Kleingruppen für die Einzelfallhilfe</li> <li>• themenspezifische sozialpädagogische Projekte im Klassenverband</li> <li>• Teambildungsmaßnahmen zur Schaffung und Verbesserung gesunder Klassenstrukturen:</li> <li>• Unterstützung bei der Vernetzung mit Jugendhilfeangeboten</li> </ul>	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung und Integration von verhaltensauffälligen Kindern in bestehende Strukturen</li> <li>• Entwicklung, Koordination und Gestaltung unterrichtsergänzender pädagogischer Angebote in und außerhalb der Schule</li> <li>• Vermittlung von Angeboten im Sozialraum und der Stadt Suhl</li> <li>• Unterstützung bei der Vernetzung von Jugendhilfeangeboten</li> </ul>	
	<p><b>0,89 VbE GS „Am Himmelreich“</b>  <b>0,89 VbE RS „Paul Greifzu“</b>  <b>0,50 VbE RS „ImPULS-Schule“</b></p>	<p><b>0,89 VbE GS „Am Himmelreich“</b>  <b>0,89 VbE RS „Paul Greifzu“</b>  <b>0,50 VbE „RS ImPULS-Schule“</b></p>	<p><b>Bedarf gesamt:</b>  <b>GS „Am Himmelreich“ 1,6 VbE</b>  <b>RS „Paul Greifzu“ 1,5 VbE</b>  <b>RS „ImPULS-Schule“ 0,75 VbE</b></p>
	<p>bedarfsgerechte Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit an der RS „Paul Greifzu“ und ab dem 01.01.2021 an der RS „ImPULS-Schule“</p>	<p><u>RS „Paul Greifzu“:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• AG „Schülervertretung“</li> <li>• AG „Sport“ (Fußball, Volleyball, Badminton)</li> </ul>	



Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• AG „Minecraft“</li> <li>• AG „Tanzen“</li> <li>• AG „Muckibude“</li> <li>• AG „Hausaufgabenbetreuung“</li> <li>• Projekt „Teambildung Masserberg“</li> </ul> <u>RS „Impuls-Schule“</u> AG „Sport“ AG „Streitschlichter“ AG „Real World“ AG „Battle Time“ AG „Body & Soul“	
<b>Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b>	bedarfsgerechte Angebote der offenen Jugendarbeit; des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sowie der Kinder- und Jugendsozialarbeit  Zielgruppe: bis 18-jährige und sozial Benachteiligte bis 27 Jahre	Statistik 2023 <u>Freizeittreff „Auszeit“</u> Stammnutzer <sup>4</sup> : 1. Halbjahr: 152 2. Halbjahr: 164  <u>Schülerclub Impuls- Schule</u> Stammbesucher: 1. Halbjahr: 17	Zielgruppe: Bedarf offene Jugendarbeit 6 – 16 Jahre

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		2. Halbjahr: 18	
	<b>4,63 VbE</b> <b>0,25 VbE OT Schmiedefeld</b>	<b>4,63 VbE</b> <b>0,25 VbE OT Schmiedefeld</b>	<b>Bedarf gesamt: 4,99 VbE</b>
	bedarfsgerechte Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit entsprechend § 11 SGB VIII Abs. 3 Nr.2	Di: 15.00 -18.00 Uhr / monatl. Angebote außer Haus Mi: 15.00 -18.00 Uhr / Nach Bedarf Angebote außer Haus Fr: 15.00 -16.30 Turnhalle ½ Halle Sportl -AG ½ Halle Huller -AG (Honorar) Je nach Anzahl der Teilnehmer und Wetter wird eine Gruppe auf den Schulhof verlegt 14.30 – 16.00 in Auszeit Tanzgruppe  Tägliche Sportangebote in der Einrichtung: Tischtennis, Dart, Billard, Sportspiele PS 5	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tischtennis-Turnier 4x</li> <li>• Dart- Turnier 2x</li> <li>• Billard- Turnier 1x</li> </ul>	
	<p>wirtschaftlicher Betrieb eines <b>Schülerclubs an der RS „ImPULS-Schule“</b> als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Kinder- und Jugendsozialarbeit</p>	<p><u>Schülerclub Schmiedefeld</u>  10 Std. in der Woche (erfolgt über Schulsozialarbeiterin der RS „ImPULS-Schule“): 9 Stunden Öffnung / 1Std. Vor- und Nachbereitung (für inhaltliche Angebote viel zu wenig!  Vorbereitung muss zum Großteil durch Mitarbeiter des Jugendclubs „Auszeit“ erfolgen.  <u>Öffnungszeiten:</u>  Mo-Mi: 12.00/13.00 Uhr – 16.00Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Montag: Sporttag- Unterstützung Mitarbeiter Auszeit auf Honorar über Sportliche Jugendarbeit</li> <li>• Dienstag: Medien -und Gaming-Tag - Unterstützung Mitarbeiter Auszeit</li> <li>• Mittwoch: KreAktiv-Tag: Kreativ- und Ernährungsangebote: Unterstützung Mitarbeiter des Jugendclub „Auszeit“</li> </ul>	<p>Überbrückung von Wartezeiten ist keine originäre Aufgabe der Jugendarbeit, Schul- oder auch Jugendsozialarbeit. Darüber hinaus ist kein Bedarf an Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit im OT Schmiedefeld festzustellen.</p>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<p>(sofern ausreichend Kapazitäten vorhanden sind) u. a., weil Angebote in verschiedenen Räumlichkeiten stattfinden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für den Betrieb des Schülerclubs an sich gibt es keine Sachmittel, weshalb hier die sächlichen Ressourcen zum Großteil aus der schulbezogenen JA bezogen werden. Um den Schülerclub zu betreiben, stehen nur 0,25 VbE zur Verfügung, welchen nicht ausreichend sind. Nach Möglichkeit wurden hierfür personelle Ressourcen der Auszeit genutzt, welche dann dort nicht mehr zur Verfügung stehen.</li> </ul> <p>Nutzung vorrangig zur Überbrückung der Wartezeiten auf den Bus.</p>	
	<p>wirtschaftlicher Betrieb eines <b>Jugendtreffs „Auszeit“</b> als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Kinder- und Jugendsozialarbeit</p>	<p><u>Öffnungszeiten:</u></p> <p>Di- Do: 12.00 -19.00 Uhr</p> <p>Fr: 12.00 -19.00 Uhr</p> <p>Sa: bei Bedarf Ausflüge mit Anmeldungen</p>	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<p>Montags: geschlossene Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Karate</li> <li>• Stadtteilentwicklung</li> </ul> <p><u>Räumliche Bedingungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Küche</li> <li>• Sport- und VA- Raum</li> <li>• Mucki-Bude</li> <li>• Fernseh- und Spielebereich</li> <li>• 1 kleine Räumlichkeit für HA und Kleingruppenarbeit bis max. 5 Personen und Elternarbeit</li> <li>• täglich niederschwellige Angebote z.B. Karten- und Brettspiele, Dart, Billard, TT-Tennis, Medienangebote...</li> <li>• Schulübergangsnachmittage mit speziellen altersgerechten Angeboten</li> <li>• Projekte zur gesunden Ernährung/ <ul style="list-style-type: none"> <li>o Happy Dinner:</li> </ul> </li> </ul>	<p><u>Räumliche Bedingungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zukünftig können die Bedarfe der Jugendarbeit dieser Einrichtung nicht mehr gedeckt werden. Deshalb ist dafür ein neues Objekt im Sozialraum zu suchen.</li> </ul> <p>Flexiblerer Einsatz der Personalressourcen und finanziellen Mittel innerhalb des Budgets, um schneller und bedarfsgerecht auf aktuelle Situationen und Problemlagen reagieren zu können</p>

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Online Angebot „Chill Dich fit mit Dawid“</li> <li>• Kreativprojekte zur Förderung motorischer und kreativer Fähigkeiten, Kompetenzstärkung, Aktionstage und Ferien u. a. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kindertagsparty</li> <li>○ Sommerfest</li> </ul> </li> <li>• Ferienspiele</li> <li>• Kinder und Jugendbeteiligung</li> </ul>	
	<p>aufsuchende, mobile Jugendarbeit / -sozialarbeit</p>	<p>In den Sommermonaten freitags und samstags in den Abendstunden</p> <p>Ab Mai auch wochentags in den Abendstunden werden nur sporadisch Kinder und Jugendliche an den bekannten Plätzen angetroffen. Diese Situation erfordert allerdings kein sozialarbeiterisches Eingreifen.</p> <p>Problemgebiet: Hoheloh- war schon 2021 in den warmen Monaten Brennpunkt und wir haben mit den Jugendlichen viele Gespräche geführt</p>	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<p>Jugendliche hatten schon mehrmals Termine im Jugendclub „Auszeit“ zu Gesprächen und eventuellen Angeboten, wurden aber nie wahrgenommen</p> <p>Großteil der Jugendlichen will sich einfach nur treffen und feiern</p> <p>Einige Jugendliche würden auch in einer Jugendeinrichtung Angebote am Wochenende in den Abendstunden wahrnehmen, allerdings ist die Jugendkultureinrichtung da nicht geöffnet</p>	
	<p>Umsetzung der <b>themenspezifischen Arbeit</b> mit den Themenschwerpunkten Prävention, Gesundheit, Jugendschutz, Cool in School®</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote der Prävention zu den Themen Jugendschutz, Gesundheit, Drogen, AIDS u.a.</li> <li>• Kompetenzförderung bei Kindern, Jugendlichen und Multiplikatoren mit der Durchführung von Jugendschutztagen, Multiplikatorenschulungen und Präventionsveranstaltungen in und mit Schulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präventionstheater zum Thema „Mobbing“</li> <li>• Grundschulklassen: „Erfreuliches Theater“</li> <li>• Regelschulklassen: „Der Weimarer Kultur- Express“</li> <li>• Dombergschule: „Theaterspiel Witten“</li> <li>• Soziale Kompetenztrainings 1.-4. Klassen</li> </ul>	

Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• -Selbstbehauptungskurse</li> <li>• Präventionsprojekte zum Thema Medienschutz mit der LAG Kinder und Jugendschutz Thüringen</li> <li>• Teambildung Regelschulklassen im „Waldfrieden“</li> <li>• Gewaltpräventionsprojekt „Starke Mädchen-coole Jungs“</li> </ul>	
	<p>zusätzliche Bedarfe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Absicherung von Ferienangeboten</li> <li>• Absicherung von Sporthallenzeiten und Betreuung von sportlichen Kleinangeboten</li> <li>• Förderung des Umweltprojektes</li> <li>• Absicherung Mittagstisch für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche</li> <li>• Umsetzung des Gewaltpräventionsprojektes „Starke Mädchen - Coole Jungs“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewaltpräventionsprojekte „Starke Mädchen – coole Jungs“ <ul style="list-style-type: none"> <li>○ als Ferienangebot 1x</li> <li>○ als Tagesangebote für Schulklassen in der Auszeit 9x</li> <li>○ als Tagesangebot in Schule 7</li> <li>○ teilweise Buchung von externen Fachkräften</li> <li>○ Organisation, Vor- und Nachbereitung, pädagogische Begleitung durch Fachkräfte der „Auszeit“</li> </ul> </li> <li>• Warmer Mittagstisch: zur Unterstützung benachteiligter Familien, Entgegenwirkung von Isolation, Vermittlung von soz. Kompetenzen,</li> </ul>	



Arbeitsfeld	Leistungsbeschreibung lt. Leistungsvereinbarung	IST-Analyse/Umsetzung Inhalt Leistungsbeschreibung <sup>9</sup>	Analyse Mehrbedarf Träger
		<p>Teilhabe am gesellschaftl. Leben: 30 Kinder und Jugendliche</p>	
<p><b>Gemeinwesen-, Gremien- und Netzwerkarbeit</b></p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendhilfeausschuss</li> <li>• Planungsgruppe Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit</li> <li>• Wohngebietsbeirat Ilmenauer Straße</li> <li>• Mitglied Stadtjugendring</li> <li>• Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband</li> <li>• Jugendeinrichtungen der Stadt Suhl</li> <li>• Suhler Sportbund</li> <li>• Jugend- und Schulverwaltungsamt</li> <li>• Kinderschutzdienst „Allerleirauh“</li> <li>• Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle der Caritas</li> <li>• Children for a better World</li> <li>• Jugendhilfeverein „Fähre“e.V.</li> <li>• Internationaler Bund Mitte gGmbH</li> <li>• Zooschule</li> <li>• u. a.</li> </ul>	

#### 4.5 Gehlberg

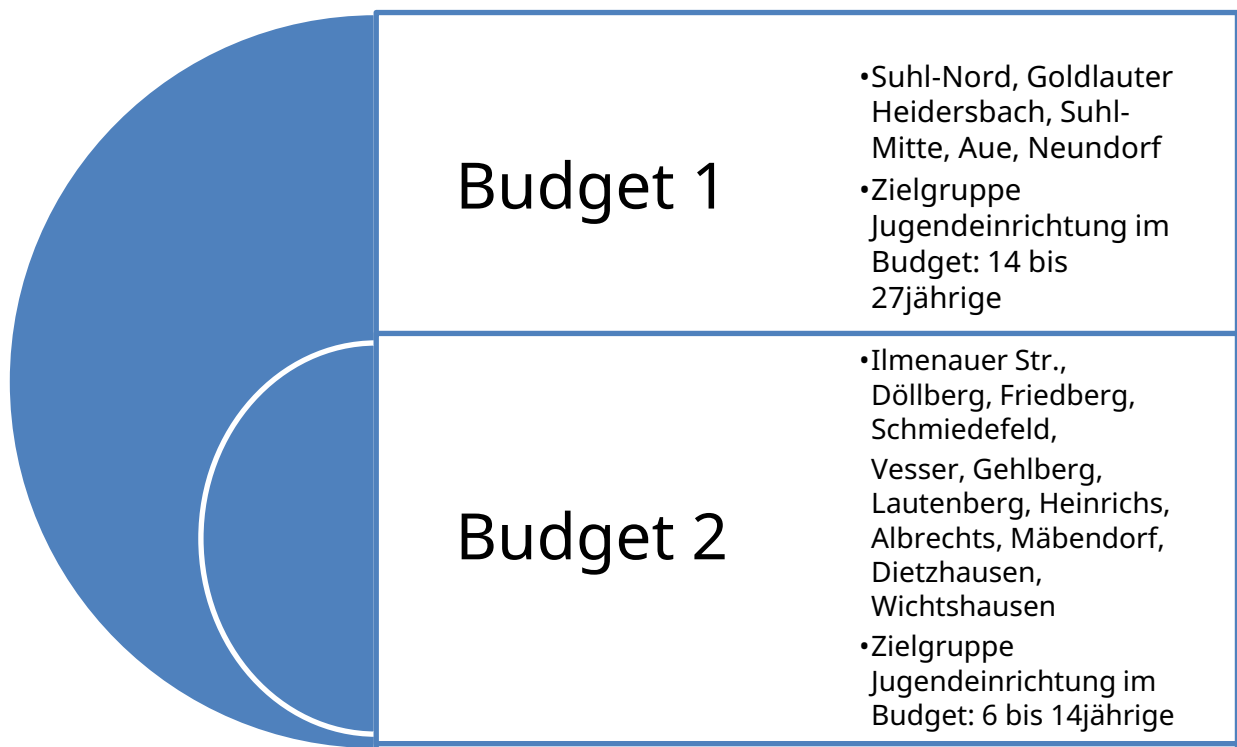
Der 2019 eingemeindete Ortsteil Gehlberg wurde keinem der 4 Sozialräume und Budgets zugeordnet. Hier wird in Abstimmung mit dem Jugend- und Schulverwaltungsamt der Stadt Suhl ehrenamtlich ein selbstverwaltetes Jugendzimmer betrieben.

#### 4.6 Analyse sozialräumliche Aufteilung

Die Leistungen Jugendförderplans 2018 – 2024 wurden in den 4 definierten Sozialräumen erbracht:



Die bisher festgelegten Sozialräume orientierten sich an der Größe der Wohngebiete/Ortsteile. Betrachtet man jetzt jedoch die soziodemografische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und bezieht die Ergebnisse der 3. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (Planungszeitraum geringfügige Veränderung Gesamtstadt) in den Sozialräumen mit ein, empfiehlt sich die Zusammenfassung der Sozialräume auf die Gesamtstadt. Die Leistungen des Kinder- und Jugendförderplans 2025 - 2029 wurden in 2 Budgets ausgeschrieben.



## 5 Zusammenfassung

In Zusammenfassung der vorherigen Gliederungspunkte sowie aufgrund der Deckelung des kommunalen Zuschusses auf eine Million Euro werden für den Kinder- und Jugendförderplan 2025 - 2029 folgende Schwerpunktsetzungen festgelegt:

Betrachtet man die soziodemografische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in der Stadt Suhl in den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Einwohner in der Altersgruppe rückläufig. Entsprechend werden die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit von 5 Einrichtungen auf 2 Einrichtungen reduziert. Weiterhin wurde die Stadt Suhl bisher in 4 Sozialräume aufgeteilt. Zukünftig wird die Stadt Suhl als ein Sozialraum betrachtet und erhält je eine zielgruppenspezifische Einrichtung für die Kinder- und Jugendlichen von 6 bis 14 Jahre sowie für die jungen Menschen von 14 bis 27 Jahre.

Durch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen häufen sich die multiplen Problemlagen der Zielgruppe. Die Sozialisationsinstanzen Elternhaus und Schule sind mit ihren Aufgaben zum Teil überfordert. Aus diesen Gründen wird die Schulsozialarbeit in der Stadt Suhl erhöht. Die Qualitätsstandards wurden entsprechend angepasst.

Dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz erhält einen höheren Stellenwert. Wie aus den IST-Analysen sowie der Kinder- und Jugendstudie hervorgeht ist ein Mehrbedarf an präventiven Angeboten zu konstatieren, um auf den sozialen Wandel zu reagieren sowie intervenierende Arbeit zu reduzieren.

Gerade die Erfahrungen aus der Zeit der Corona-Pandemie und den darauffolgenden Jahren haben gezeigt, dass sich Problemlagen und damit die Bedarfe der Kinder und

Jugendlichen extrem schnell ändern können. Um darauf schnell, flexibel und bedarfsgerecht reagieren zu können, ist der flexible Einsatz von Personalressourcen und der finanziellen Mittel innerhalb der Budgets zwingend notwendig. Aus diesem Grund wird der „Feuerwehrpassus“ im neuen Kinder- und Jugendförderplan fortgeführt. Folglich können die Leistungen innerhalb des jeweiligen Budgets in Abstimmung mit dem zuständigen Fachamt durch den jeweiligen Budgetträger an den aktuellen Bedarf angepasst werden. So kann schneller und bedarfsgerecht auf aktuelle Situationen und Problemlagen reagiert werden.

## **6 Querschnittsaufgaben**

In allen Handlungsfeldern des Kinder- und Jugendförderplans sind die folgenden Querschnittsaufgaben handlungsleitend und bei der konkreten Gestaltung von Maßnahmen, Projekten und Angeboten zu berücksichtigen:

### **6.1 Fachkräftegebot**

Das Fachkräftegebot des Achten Buches Sozialgesetzbuch (§ 72 SGB VIII i.V. mit § 74 Abs. 1 Nr. 1 SGB VIII) gilt für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der öffentlichen und freien Jugendhilfe gleichermaßen. Die Eignung einer Fachkraft bezieht sich dabei sowohl auf die persönliche Eignung als auch auf die spezifische sozialpädagogische Ausbildung.

### **6.2 Inklusion**

Mit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) am 15. Juni 2021 wurde Inklusion als zentraler Leitgedanke der Kinder- und Jugendhilfe verankert. Das Ziel des Gesetzes ist es, eine moderne Kinder- und Jugendhilfe zu schaffen, die insbesondere diejenigen Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen stärkt und mehr Teilhabe ermöglicht, die besonderen Unterstützungsbedarf haben. Entsprechend sollen Angebote und Strukturen gefördert werden, die dazu beitragen, soziale Teilhabe und Chancengleichheit zu stärken. Weiterhin muss das Angebotsportfolio der Träger der freien Jugendhilfe um spezielle Angebote für junge Menschen mit Beeinträchtigungen ergänzt werden. Die Träger der freien Jugendhilfe tragen durch vielfältige Angebotsstrukturen zur Umsetzung des inklusiven Gedankens bei. Es gibt jedoch weiterhin strukturelle Hindernisse, die inklusives Handeln erschweren. Im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans gilt es weiterhin eine barrierefreie Infrastruktur aufzubauen sowie sicherzustellen, dass die Angebote für alle jungen Menschen zugänglich und nutzbar sind.

### **6.3 Gender-Mainstreaming**

Gender-Mainstreaming ist eine Strategie mit dem Ziel, die Gleichstellung der Geschlechter sowie Geschlechtergerechtigkeit zu fördern. Entsprechend sollen bei allen gesellschaftlichen und politischen Vorhaben die unterschiedlichen Lebensumstände und Interessen aller Geschlechter berücksichtigt werden. Für den vorliegenden Kinder- und Jugendförderplan bedeutet dies, dass alle Angebote grundsätzlich jedem Geschlecht offen zugänglich sind. Darüber hinaus

werden aber auch bedarfsabhängig Angebote umgesetzt, welche spezifisch und geschlechterdifferenziert sind.

#### **6.4 *Beteiligung von Kindern und Jugendlichen***

Die gesetzliche Verpflichtung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist in § 8 SGB VIII geregelt. Kinder- und Jugendbeteiligung bezieht junge Menschen in Entscheidungsprozesse ein, welche erlebbare Auswirkungen auf die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen durch aktive Mitgestaltung ermöglichen. Insbesondere ist die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in der Durchführung von Angeboten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit eine permanente Herausforderung und grundsätzlich konzeptionell zu verankern. Zudem ist die Beteiligung junger Menschen als pädagogische Grundhaltung zu verstehen, welche dem originären Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe entspricht, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Durch Partizipation haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ihre Perspektiven, Ideen und Meinungen in verschiedenen Bereichen einzubringen und sich als selbst wirksam zu erleben. Dies fördert nicht nur ihr Engagement, sondern stärkt auch ihre Eigenverantwortung und demokratischen Werte. Im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans wird Kindern und Jugendlichen unter anderem bei der Angebotsgestaltung sowie der Planung von Einrichtungen ein Mitspracherecht eingeräumt. Darüber hinaus hat sich die Stadt Suhl mit dem am 07.06.2023 beschlossenen Kinder- und Jugendbeteiligungskonzept der Stadt Suhl dem Leitziel verschrieben eine kinder- und jugendfreundliche Stadt zu sein ([www.jugend-veraendert-suhl.de](http://www.jugend-veraendert-suhl.de)). Dieses Ziel setzt die Stadt Suhl um, indem sie die Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie ihre gesellschaftliche und politische Mitbestimmung sichert. Die Jugendhilfe stellt hierbei nur ein Handlungsfeld dar. Weiter Handlungsfelder für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sind: Sport und Kultur, Bildung, Bau / Infrastruktur / Wirtschaft sowie Ordnung und Sicherheit.

#### **6.5 *Berücksichtigung sozialer Lebenslagen***

Die Berücksichtigung sozialer Lebenslagen bezieht sich darauf, die individuellen Lebensumstände und sozialen Herausforderungen einer Person in die Soziale Arbeit mit einzubeziehen. Hierbei ist grundsätzlich vom Handlungsgrundsatz der Ressourcenorientierung auszugehen. Individuelle Bedürfnisse und Barrieren müssen personenspezifisch identifiziert werden, um eine gerechtere, zielgerichtete sowie passgenaue Unterstützung zu fördern. Der Pluralisierung der Lebensformen und der sich stetigen Veränderung der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen gilt es im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans Rechnung zu tragen und die jeweiligen Angebote entsprechend der Nutzergruppe anzupassen.

#### **6.6 *Interkulturelle Jugendbildung***

Interkulturelle Jugendbildung bedeutet die bewusste Auseinandersetzung mit der Pluralität unserer Gesellschaft mit dem Ziel, Kinder- und Jugendliche zu befähigen, mit verschiedensten Individuen und Gruppen aus anderen Kulturen angemessen zu interagieren. Diese bewusste Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Pluralität trägt dazu bei, kulturelle Vielfalt zu verstehen, als Ressource anzuerkennen und zu schätzen sowie den interkulturellen Austausch zu fördern. Sie bezieht sich auf Aktivitäten, welche

junge Menschen verschiedener kultureller Hintergründe zusammenbringen, um nachhaltig Verständnis, Toleranz und interkulturelle Kompetenzen zu fördern.

### **6.7 Kinderschutz**

Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren und Missbrauch müssen die im Kinder- und Jugendförderplan tätigen Träger über ein Schutzkonzept verfügen, in welchem Präventionsmaßnahmen, Interventionen und klare Verfahrensweisen im Falle von Risikosituationen festgelegt sind.

### **6.8 Zusammenarbeit Jugendhilfe und Schule**

Die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule ist entscheidend für eine ganzheitliche Unterstützung von Kindern und Jugendlichen. Sie ermöglicht einen effektiven Austausch von Informationen, fördert präventive Maßnahmen und erleichtert eine koordinierte Intervention bei Herausforderungen im schulischen und sozialen Kontext.

### **6.9 Qualitätsentwicklung**

Die Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe bezieht sich auf kontinuierliche Bemühungen, die Effektivität, Effizienz und Wirksamkeit der angebotenen Hilfen zu verbessern. Dies umfasst die regelmäßige Überprüfung von Methoden, die Anpassung an sich ändernde Bedürfnisse der Zielgruppen, Schulung der Fachkräfte und die Integration von Feedbackmechanismen.

### **6.10 Fachberatung**

Die Fachberatung unterstützt das pädagogische hauptamtliche Personal der freien Träger durch Beratung bei der Projekt- und Konzeptentwicklung, Weitergabe aktueller Informationen zu gesellschaftlichen Trends, Fortbildungen und Fachseminaren sowie Austausch und Vernetzung mit anderen Trägern und Einrichtungen aus demselben und bei Bedarf anderen Handlungsfeldern.

## **7 Maßnahmenplanung Kinder- und Jugendförderplan**

### **7.1 Handlungsfeld 1: Schulsozialarbeit**

Angesiedelt an Schule leistet Schulsozialarbeit, Sozialisations- und Förderleistung im Interesse der jungen Menschen und deren Familien. Sie zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler in ihrer persönlichen, sozialen und schulischen Entwicklung zu fördern. Schulsozialarbeiter bieten Unterstützung, Beratung und Intervention bei verschiedenen Herausforderungen, um ein positives Schulklima sowie das Wohlbefinden der Schülerschaft zu unterstützen. Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Jugendhilfe und Schule und zielt darauf ab, durch frühzeitige Arbeit sowohl klientenbezogen als auch im Netzwerk stationäre Unterbringungen oder andere Jugendhilfemaßnahmen zu vermeiden.

### 7.1.1 Standards

- Anlehnung an die fachlichen Empfehlungen Schulsozialarbeit (Beschluss des Landesjugendhilfeausschusses vom 07.03.2022:
  - Arbeitsfelder:
    - Arbeit mit einzelnen jungen Menschen / Einzelfallhilfen
    - Arbeit mit Schülergruppen
    - Angebote in und mit Schulklassen
    - Angebote für freie Gruppen
    - Krisenintervention
    - Arbeit mit Eltern, Personensorgeberechtigten und Familien
    - Arbeit mit im Schulleben tätigen Personen
    - Zusammenarbeit mit Partnern in der Bildungslandschaft

### Personal (personelle Ausstattung):

- Grund- und Regelschulen mindestens 0,65 VbE bis 150 Schüler; plus 0,1 VbE je weitere 30 Schüler
- Förderzentrum 0,8 VbE bis 150 Schüler, ab 151 Schüler 1,0 VbE
- Gymnasium 0,8 VbE für 151 - 500 Schüler; 1,0 VbE ab 501 Schüler
- Zusatz: alle Schulen 0,1 VbE je 10 Schüler als zusätzlicher Aufwand für Schüler mit multiplen Problemlagen

### Sächliche Ausstattung + Verwaltungskostenumlage:

- 3.000 € pro VbE Sachkosten
- Verwaltungskostenumlage von 5 % der Bruttopersonalkosten

7.1.2 Gesamt Bedarf:

Schule	Schüler aktuell, SJ 23/24	Anzahl Migranten / Flücht-	Anzahl Kinder gemeinsamer	Anzahl Schulverweigerer*	Anzahl Besondere Vorkommnisse*	Anzahl Kriseninterventionen 2022*	IST (VbE) 2024	SOLL ab 2025 Standard (VbE)
<b>GS Am Himmelreich</b>	300	62	10	27	36	15	0,89	1,60
<b>GS Ringberg-schule</b>	173	62	5	19	1	5	0,75	1,00
<b>GS Heinrichs</b>	164	23	2	5	0	2	0,6	0,79
<b>GS Lautenberg</b>	176	16	2	0	0	11	0,5	0,82
<b>RS Paul Greifzu</b>	240	64	23	12	0	19	0,89	1,30
<b>Jenaplan-Schule Haus 1</b>	313	43	9	0	0	2	1,06	1,36
<b>Gymnasium</b>	542	37	1	0	0	4	0,5	1,38 Vor-schlag Pla-nungs-gruppe 1,0 <sup>1</sup>
<b>Förderzent-</b>	135	12	0	15	1	0	0,8	0,88
<b>TGS Lauten-</b>	289	27	8	27	4	0	0,96	1,31
<b>Jenaplan-Schule Haus 2</b>	112	10	8	0	0	16	0,5	0,75
<b>Domberg-schule</b>	38	1	0	0	0	0	0	0,80 Vor-schlag Pla-nungs-gruppe 0,5 <sup>2</sup>
<b>Gesamt:</b>							<b>7,45</b>	<b>11,99</b>

\* Berechnung aus Durchschnitt x 1,5



<sup>1</sup>Reduzierung um 0,38 VbE, da Schulsozialarbeit noch im Aufbauprozess, Priorisierung der 1,0 VbE hoch, 0,38 VbE Priorisierung niedrig

<sup>2</sup>Reduzierung um 0,3 VbE, da geringe Schülerzahlen sowie sonderpädagogische Fachkräfte vorhanden, die 0,5 VbE erhalten außerdem eine niedrige Priorisierung

#### Anforderungen an die Schule für Schulsozialarbeit:

- regelmäßige Vorstellung und Information über Aufgaben und Inhalte der Schulsozialarbeit bei den im Schulleben tätigen Personen, den jungen Menschen sowie den Eltern, Personensorgeberechtigten und Familien durch die Schule (bei Neubeginn und mindestens einmal pro Schuljahr)
- Mitwirkung bei der Erstellung einer bedarfsgerechten, standortspezifischen Konzeption und allen weiteren Maßnahmen der Qualitätsentwicklung
- Verankerung der Schulsozialarbeit als festen Bestandteil im Schulkonzept
- Öffnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten für Maßnahmen der Schulsozialarbeit
- Gewährleistung einer verbindlichen mindestens monatlichen Kommunikationszeit zwischen sozialpädagogischer Fachkraft und Schulleitung sowie Beratungslehrern
- Gewährleistung der Teilnahme an schulischen Gremien gemäß §§ 37 und 38 ThürSchulG
- bedarfsbezogene frühzeitige Beteiligung der sozialpädagogischen Fachkraft an Beratungen, pädagogischen Teamsitzungen und der Arbeit mit Eltern, Personensorgeberechtigten und Familien, insbesondere bei passiver und aktiver Schuldisziplin einzelner junger Menschen

## **7.2 Handlungsfeld 2: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz**

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist nach § 14 SGB VIII ein eigenständiges Aufgabengebiet der Kinder- und Jugendhilfe. Ziel des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes ist es, junge Menschen und ihre Familien für Gefahren im Prozess des Aufwachsens zu sensibilisieren und sie dazu zu befähigen, solche Gefährdungen zu erkennen sowie diesen zu widerstehen und / oder ihnen selbstbewusst entgegenzutreten.

Zu solchen Gefährdungen zählen u.a.:

- Suchtgefährdungen (Alkohol, Nikotin, Drogen, Spielsucht u.a.)
- Gefährdungen durch Mediennutzung unterschiedlichster Art
- Gewaltgefährdungen (sexuelle Gewalt, körperliche Gewalt, (Cyber-) Mobbing)
- ideologische Gefährdungen (jegliche Formen von Extremismus und religiösem Fanatismus)

Die Inhalte und Schwerpunkte des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes unterliegen dem zeitlichen Wandel und müssen sich daher an den Bedarfen und Bedürfnissen sowie an der Lebenswelt der Zielgruppe orientieren.

Es sind mindestens 2 Präventionsveranstaltungen je Schulklasse in den Klassenstufen 1-8 im Kalenderjahr bedarfsgerecht durchzuführen.

**Standard:**

Grundschulen: 4h Projekt, 2h Vor- und Nachbereitung je Präventionsveranstaltung

Weiterführende Schulen: 6h Projekt, 2h Vor- und Nachbereitung je Präventionsveranstaltung

200 € Sachkosten je Schulklasse und Verwaltungskostenumlage von 5 % der Bruttoper-sonalkosten

Schule	Anzahl der Klassen in den Klassenstufen 1-8	VbE
GS Ringbergschule	8	0,10
Förderzentrum	7	0,12
TGS Jenaplan-Schule Haus 1	16	0,24
Gymnasium	13	0,22
GS Heinrichs	8	0,10
GS Lautenberg	11	0,13
GS Himmelreich	12	0,14
TGS Lautenberg	8	0,21
RS Paul Greifzu	8	0,14
TGS Jenaplan-Schule Haus 2	4	0,07

**7.3 Handlungsfeld 3: offene Kinder- und Jugendarbeit**

Entsprechend den fachlichen Empfehlungen für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Thüringen (Beschluss des LJHA) - als Teil der Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB - haben die öffentlichen Träger der Jugendhilfe die Gesamt- und Planungsverantwortung entsprechend § 79 SGB VIII für diese **Pflichtaufgabe. Der öffentliche Träger hat „zu gewährleisten, dass geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit im Sinne der §§ 11 und 12 rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen“.**

**Für die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind die erforderlichen Betriebs- und Sachkosten sicherzustellen, hauptamtliche Fachkräfte (nach Fachkräftegebot) einzustellen und die Öffnungszeiten an den Bedarfslagen der Zielgruppe auszurichten.**

**Die örtlichen Jugendhilfeausschüsse sollen nähere Regelungen z.B. zur Ausstattung der Einrichtungen und der finanziellen Mittel treffen, die zur Erbringung der Leistung notwendig sind.** <sup>10</sup>

Offene Kinder- und Jugendarbeit zielt auf die Chancengleichheit aller Kinder und Jugendlichen ab und ist basiskulturell unerlässlich. Im Gegensatz zu verbandlicher Kinder- und Jugendarbeit (u. a. Vereinsmitgliedschaften und Jugendgruppen) sowie kommerziellen Angeboten (z. B. Musikschule, Kino, u. a.) richtet sich die offene Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII an **alle** jungen Menschen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres und steht der Zielgruppe kostenfrei zur Verfügung.

Orte der Kinder- und Jugendarbeit sind zudem geprägt von: Freiwilligkeit, Vielfalt und Heterogenität der Inhalte, Arbeitsformen und Methoden, Partizipation, Empowerment sowie Lebensweltorientierung.

Gemäß § 11 Abs. 3 SGB VIII gehören zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit anhand der Bedarfe der Zielgruppe:

- außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
- Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit
- internationale Jugendarbeit,
- Kinder- und Jugenderholung und
- Jugendberatung.

Die jetzt definierten Standards wurden im Rahmen eines abgestimmten Diskussionsprozesses von den Mitgliedern der Planungsgruppe Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit erarbeitet. Sie resultieren aus den gesammelten fachlichen Erfahrungen der Akteure in Suhl. Die Standards sollen die notwendigen fachlichen Grundlagen und Ressourcen benennen und dazu beitragen, die professionelle Qualität des Arbeitsfeldes zu sichern. (Siehe auch Fachliche Empfehlungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Thüringen Pkt. 8 Qualitätsentwicklung)

---

<sup>10</sup> Fachliche Empfehlungen offene Kinder- und Jugendarbeit (Beschluss LJHA Thüringen vom 5. März 2012)

Für die Leistungserbringung sind folgende Rahmenbedingungen als Standard verbindlich vorzuhalten:

## Standards

VbE	7,0 VbE (3,5 VbE je Einrichtung)
Verwaltungskostenumlage:	5 % der Bruttopersonalkosten
Zielgruppen:	Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren
Hauptzielgruppe:	Freizeittreff Auszeit 6 bis 14 Jahre Jugendkulturzentrum Jugendschmiede 14 bis 25 Jahre
Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit:	50 Stunden je Mitarbeiter im Jahr
Fundraising / Fördermittelbeschaffung:	50 Stunden je Mitarbeiter im Jahr
Dokumentation / Evaluation / Statistik:	50 Stunden je Mitarbeiter im Jahr
Sach- und Projektkosten:	20.000 Euro inklusive Projekt-/Sachkosten und zusätzlich anfallende Nebenkosten (z.B. Strom, Versicherungen o.ä.)
Anzahl Jugendeinrichtungen:	2 miet- und betriebskostenfreie Bereitstellung
Rahmenöffnungszeiten für Jugendeinrichtungen:	30 Stunden in der Woche/ mindestens 2 Mitarbeiter 4 Tage in der Woche, davon mindestens 1 x am Wochenende bedarfsgerechte Öffnungszeiten im Rahmen von 12:00 Uhr bis max. 24:00 Uhr
Vor- und Nachbereitung:	3,5 Stunden / Tag
Jugendberatung gemäß § 11 SGB VIII:	4 Fälle pro Woche je Fall 1,5 bis 2 Stunden
sportliche Jugendarbeit	3 Angebote pro Woche a 3 Stunden a 2 Mitarbeiter Unterbreitung bedarfsgerechter Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit entsprechend § 11 SGB VIII Abs. 3 Nr. 2 bedarfsgerechte Betreuung von Kindern und Jugendlichen in Sporthallen, auf Sport- und Bolzplätzen, an Treffpunkten und

	<p>mit Schulen Organisation von Veranstaltungen und Turnieren, die auf die Vermittlung sozialer und personaler Kompetenzen der jungen Menschen ausgerichtet sind</p> <p>Vorbereitung, Durchführung sowie Beteiligung von und an Jugendfreizeit- und Ferienaktionen mit sportlichen Aktivitäten</p>
Ferienfreizeiten	<p>Ferienspiele: 5 Wochen a 2 Mitarbeiter a 8 Stunden 8 Stunden Vor- und Nachbereitung je Ferienspielwoche</p> <p>1 Ferienreise 5 Tage a 4 Mitarbeiter a 8 h (Absicherung 24h Betreuung) 8 Stunden Vor- und Nachbereitung</p>

### **Baulicher Zustand**

Der bauliche Zustand der Jugendeinrichtungen ist im Verlauf der Planungsperiode des Kinder- und Jugendförderplans zu eruieren und gegebenenfalls an gesetzlich vorgeschriebene Rahmenbedingungen (Inklusion) anzupassen. Bei den jetzigen Einrichtungen handelt es sich um Mietvertragsobjekte, welche in den Mietkosten und der Unterhaltung sehr kostenintensiv sind. Aktuell ist keine der Jugendeinrichtungen in Gänze barrierefrei. Der Freizeittreff „Auszeit“ ist zumindest teilweise barrierefrei, während im Jugendkulturzentrum „Jugendschmiede“ körperlich behinderte Jugendliche aufgrund der fehlenden rollstuhlgerechten Voraussetzungen von der Nutzung ausgeschlossen sind. Am 31.03.2028 läuft der Mietvertrag für den Freizeittreff „Auszeit“ aus. Eine Aussage, ob hier eine Verlängerung des Mietvertrages und damit der Erhalt des Standorts gesichert ist, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht getroffen werden. Die Erhaltung des Gebäudes in dem das Jugendkulturzentrum „Jugendschmiede“ untergebracht ist, wird durch den Vermieter auf Minimalniveau sichergestellt. Auch bei diesem Objekt standen schon mehrfach Verkaufsüberlegungen seitens des Vermieters im Raum, so dass eine langfristige Perspektive nicht gesichert ist. Aus diesen Gründen sowie der notwendigen Reaktion auf sich verändernde Rahmenbedingungen, sind die Nutzung städtischer Objekte sowie der Neubau von Jugendeinrichtungen als Alternative für die vorhandenen Einrichtungen zu prüfen.

### **Mobile Jugendarbeit**

In Abhängigkeit der Haushaltsmittel soll mobile Kinder- und Jugendarbeit an Schulen sowie stark von jungen Menschen frequentierten Orten und Plätzen im Stadtgebiet und den Ortsteilen angeboten werden. Der Bedarf ergibt sich aufgrund der Reduzierung der Jugendeinrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtgebiet. Dadurch entstehende Defizite in der Angebotsstruktur sollen somit ausgeglichen werden.

Die Zielstellungen sowie inhaltlichen und lokalen Schwerpunkte der mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an den Bedarfen der Zielgruppe. Hierfür wird jedem Budgetträger ein Jahresstundenkontingent von 660 Stunden (0,4 VbE) zur Verfügung gestellt.

## **Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung**

Zur Umsetzung des städtischen Kinder- und Jugendbeteiligungskonzepts wurde die Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung, angesiedelt beim Jugendhilfeverein „Fähre“ e.V., als stadtwweit wirkende Informations- und Kontaktstelle geschaffen. Sie ist zentrale Ansprechpartnerin für alle Kinder- und Jugendbeteiligungsfragen und hat folgende Aufgaben:

- Erprobung neuer Beteiligungsformate im Stadtgebiet
- Akquise von Kindern und Jugendlichen für unterschiedliche Beteiligungsformate
- Ausbau der Vernetzungsstruktur unter Kinder und Jugendlichen sowie im Austausch mit Jugendhilfe, Netzwerkarbeit
- Kontaktstelle zu Politik und Verwaltung
- Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit Ideen, Projekten und Anliegen
- Unterstützung und Beratung der vorhandenen Beteiligungsgremien
- Organisation von Fachveranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung der Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

Die Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung wird aktuell aus Fördermitteln der Partnerschaft für Demokratie „Suhl bekennt Farbe“ finanziert. Bei Wegfall der Fördermittelfinanzierung sind die Personalstelle sowie die dazugehörigen Sachkosten im Rahmen der kommunalen Mittel des Kinder- und Jugendförderplans weiter zu finanzieren.

### **7.4 Handlungsfeld 4: Jugendsozialarbeit**

Jugendsozialarbeit soll insbesondere dazu beitragen, individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen durch besondere sozialpädagogische Maßnahmen auszugleichen. In Abgrenzung zur Jugendarbeit wendet sich Jugendsozialarbeit nicht an alle, sondern nur an solche jungen Menschen, die im Prozess der beruflichen und sozialen Integration in erhöhtem Maß auf Unterstützung angewiesen sind. Sie bietet jungen Menschen vor allem durch Hilfen in der Schule und in der Übergangsphase von der Schule zum Beruf spezifische Förderangebote sowie präventive Angebote zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und zur Berufsfähigkeit.

#### **7.4.1 Jugendberufshilfe**

Zu den Schwerpunkten der Jugendsozialarbeit gehört unter anderem die Jugendberufshilfe. Diese befasst sich mit der Unterstützung junger Menschen mit den unterschiedlichsten Benachteiligungen bei der Integration in die Arbeits- und Berufswelt. Die Jugendberufshilfe überschneidet sich mit Hilfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch – Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitssuchend (SGB VII) und nach Sozialgesetzbuch Drittes Buch – Arbeitsförderung (SGB III). Nach geltender Rechtsauffassung sind die

Leistungen nach SGB II und SGB III vorrangig vor § 13 SGB VIII. Nach § 16k SGB II werden Leistungsberechtigte ganzheitlich und gegebenenfalls aufsuchend zum Aufbau der Beschäftigungsfähigkeit betreut.

Im Rahmen des § 13 SGB VIII wird für die Stadt Suhl die Aktivierungsrichtlinie zur nachhaltigen sozialen und beruflichen Integration genutzt. Seit 01.07.2022 wird die praxisorientierte Maßnahme „passt genau zu mir“, gemäß der Aktivierungsrichtlinie – Fördergegenstand 2.2 für die Förderperiode des Europäischen Sozialfonds für Deutschland (ESF) 2021 - 2027 des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport durch die SPA; Simson Private Akademie gemeinnützige GmbH umgesetzt. Die aktuelle Projektdauer endet zum 31.12.2024. Im Verlauf des Jahres 2024 soll es jedoch ein erneutes Konzeptauswahlverfahren geben, woran sich der bisherige Projektträger erneut beteiligen will.

Vom 01.07.2022 bis zum 28.02.2023 gab es darüber hinaus eine Beratungsstelle für junge Menschen in Suhl mit dem Schwerpunkt niedrigschwelliger, aufsuchender Angebote im Sinne individueller, sozialpädagogischer Integrationsbegleitung zur Unterstützung bei persönlichen Problemlagen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese Maßnahme wurde ebenfalls über die Aktivierungsrichtlinie des Landes finanziert, jedoch aufgrund eines zu geringen Bedarfs vorzeitig eingestellt.

Die Jugendsozialarbeit kann unter der Voraussetzung, dass die praxisorientierte Maßnahme bis zum 31.12.2027 (voraussichtliches Bewilligungsende) weiterläuft, die vorhandenen Bedarfe abdecken. Für die Bedarfserfüllung ab 2028 muss dann die Finanzierung neu geprüft werden.

#### 7.4.2 Schulverweigerung

Schulverweigerung ist vordergründig Aufgabe der Schule. Im Schuljahr 2022/2023 haben 0,9 % aller Suhler Schüler die Schule mit mehr als 40 Fehltagen nicht besucht. Thüringenweit waren es 0,6 % der Schüler. Im Rahmen der praxisorientierten Maßnahme „passt genau zu mir“ können Schulverweigerer ohne Hauptschulabschluss eben diesen nachholen. Voraussetzung ist, dass die praxisorientierte Maßnahme bis zum 31.12.2027 (voraussichtliches Bewilligungsende) fortgeführt wird. Für die Bedarfserfüllung ab 2028 muss dann die Finanzierung erneut geprüft werden. Darüber hinaus sind die Schulsozialarbeiter im Rahmen von Einzelfallhilfen auch bei der Problemlage Schuldistanz / Schulverweigerung involviert. Aus diesem Grund besteht momentan kein weiterer Bedarf an einem Schulverweigerungsprojekt im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans.

#### 7.4.3 Aufsuchende Jugendsozialarbeit

Im Rahmen der bisherigen aufsuchenden Jugendsozialarbeit wurde festgestellt, dass überwiegend Erwachsene mit individuellem Hilfebedarf, die nicht zur Zielgruppe des Kinder- und Jugendförderplans gehören, im Stadtgebiet anzutreffen sind. Das Fachamt sowie die Planungsgruppe Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit votieren für ein zielgruppenübergreifendes stadtweites Streetwork im Rahmen der städtischen Sozialplanung. Für Kinder und Jugendliche die bisher nicht von Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe erreicht werden, wäre eine anteilige Finanzierung von bis zu 0,25 VbE nach Bedarf aus der Jugendhilfe denkbar.

## **7.5 Handlungsfeld 5: Jugendverbandsarbeit**

Jugendverbandsarbeit nimmt in der Jugendhilfelandchaft eine besondere Rolle ein. Sie ist nach Maßgabe des § 74 SGB VIII i. V. m. § 12 SGB VIII sowie § 17 ThürKJHAG als Pflichtleistung der Kinder- und Jugendhilfe zu fördern. In § 12 SGB VIII heißt es:

„In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen wenden, die nicht Mitglieder sind. Durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten.“

Arbeitsprinzipien der Jugendverbandsarbeit:

- Freiwilligkeit
- Selbstorganisation
- Mitbestimmung
- Ehrenamtliches Engagement
- Lebensweltbezug und Werteorientierung

Grundlage für die Förderung der Jugendverbandsarbeit in Suhl bildet die Richtlinie „Kommunaler Jugendplan der Stadt Suhl“. Zum Umfang der Förderung gehören:

- Freizeit- und Erholungsmaßnahmen
- Sachmittel für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
- Tagesveranstaltungen
- Bildungsmaßnahmen
- Jugendkulturelle / soziokulturelle Projekte und Veranstaltungen
- Bau, Ankauf, Renovierung und Betrieb von Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit (außer Einrichtungen der Jugendberufshilfe)
- Projekte / Modelle / Sondermaßnahmen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
- Internationale Jugendbegegnungen

➔ Siehe 10. Beschlossenes Finanzbudget Kinder- und Jugendförderplan 2025-2029

➔ Anlage Richtlinie kommunaler Jugendplan

## **8 Veränderung der Standards im Vergleich zum Jugendförderplan 2018 - 2024**

In allen Handlungsfeldern wird aufgrund der allgemein gestiegenen Kosten die Verwaltungskostenumlage von 2,5 % auf 5 % der Brutto-Personalkosten angehoben. Hierbei liegt diese Pauschale deutlich unter der von der Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) empfohlenen Pauschale für Nicht-Büro-Arbeitsplätze



von 15 % der Brutto-Personalkosten (siehe KGSt-Bericht „Kosten eines Arbeitsplatzes 2023/2024 S. 10).

Im Handlungsfeld Schulsozialarbeit haben sich aufgrund des festgestellten Mehrbedarfs an Einzelfallhilfen, Krisenmanagement, intensiver Eltern- und Netzwerkarbeit sowie durch den erhöhten Unterstützungsbedarf der Suhler Schulen die Standards wie folgt verändert:

- Grund- und Regelschule von 0,5 VbE auf 0,65 VbE bis 150 Schüler
- für alle Schulen: zusätzlicher Aufwand für Multiproblemlagen von 0.03 VbE auf 0,1 VbE je 10 Schüler
- Sachkostenanpassung für alle Schulen von max. 4.000 Euro auf 3.000 Euro pro VbE

Die Maßnahmen im Handlungsfeld des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wurden im Jugendförderplan 2018 - 2024 über die sog. Themenspezifik abgebildet. Jedes Sozialraumbudget war für seine Themenspezifik in der ganzen Stadt Suhl zuständig. Im Rahmen der Bedarfsfeststellung hat sich herausgestellt, dass diese Aufteilung fachlich nicht sinnvoll ist. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen setzt auf eine vertrauensvolle Beziehung voraus. Das bedarf langfristiger gemeinsamer Bindung zwischen Kindern und Jugendlichen sowie den Sozialpädagogen vor Ort. Aus diesem Grund wurde im Kinder- und Jugendförderplan 2025 - 2029 der erzieherische Kinder- und Jugendschutz für alle Präventionsthemen an den jeweiligen Budgetträger im Sinne von „Hilfen aus einer Hand“ übertragen. Die Sachkosten wurden von 5.000 Euro pro Sozialraumbudget angepasst. Zukünftig werden 200 Euro Sachkosten je Schulklasse veranschlagt.

Im Handlungsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit wurden die Anzahl der ursprünglich 5 Kinder- und Jugendeinrichtungen auf zwei, den Freizeittreff „Auszeit“ und das Jugendkulturzentrum „Jugendschmiede“, reduziert. Gleichzeitig erfolgte eine Anpassung der Zielgruppen für die beiden verbleibenden Kinder- und Jugendeinrichtungen. In der Stadt Suhl wird es zukünftig den Freizeittreff „Auszeit“ mit der Hauptzielgruppe der 6- bis 14-jährigen und das Jugendkulturzentrum Jugendschmiede für die Hauptzielgruppe der 14 -25-jährigen geben. Die Öffnungszeiten der Kinder- und Jugendeinrichtungen wurden auf 30 Stunden je Woche (4 Tage) reduziert.

Die Sach- und Projektkosten wurden von 10.000 Euro für inhaltliche Arbeit zuzüglich der tatsächlich anfallenden Betriebskosten (Strom, Reinigung, Versicherung u. ä.) auf max. 20.000 Euro zusammengefasst. Für Netzwerkarbeit, Fördermittelbeschaffung und Dokumentation werden die Stunden je Mitarbeiter von 100 auf 150 Stunden im Jahr angehoben, um zusätzliche Mittel zu akquirieren.

Die Jugendberatung wurde aufgrund der zunehmenden Multiproblemlagen der Zielgruppe von 2 Fällen pro Woche auf 4 Fälle pro Woche erhöht.

## 9 Priorisierung der Maßnahmen für 2025-2029

Für die Erfüllung der festgestellten Bedarfe sind die geplanten Maßnahmen entsprechend ihrer fachlichen Gewichtung in nachfolgender Übersicht priorisiert (Priorität hoch = Umsetzung Mindeststandards). Soweit weitere finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, ist geplant, die Maßnahmen mit mittlerer und niedriger Priorität umzusetzen.

### 9.1 Schulsozialarbeit

Schule	Träger	VbE	Priorität
GS Ringbergschule	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	1,00	hoch
Jenaplan-Schule Haus 1	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	1,36	hoch
Gymnasium	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	1,00	hoch
		0,38	mittel
Förderzentrum	GSD Suhl mbH	0,88	hoch
GS Lautenberg	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	0,82	hoch
GS Heinrichs	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	0,79	hoch
GS Am Himmelreich	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	1,60	hoch
RS Paul Greifzu	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	1,30	hoch
TGS Lautenberg	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	1,31	hoch
Jenaplan-Schule Haus 2	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	0,75	hoch
Dombergschule	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	0,50	niedrig

## 9.2 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Schule	Träger	VbE	Priorität
GS Ringbergschule	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	0,10	hoch
Förderzentrum		0,12	
Jenaplan-Schule Haus 1		0,24	
Gymnasium		0,22	
GS Heinrichs		0,10	
GS Lautenberg		0,13	
GS Himmelreich		0,14	
TGS Lautenberg		0,21	
RS Paul Greifzu		0,14	
Jenaplan-Schule Haus 2		0,07	

## 9.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Schule	Träger	VbE	Priorität
Kinder- und Jugendeinrichtung: „Freizeittreff Auszeit“	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	3,50	hoch
Jugendkulturzentrum „Jugendschmiede“	Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.	3,50	hoch
Mobile Jugendarbeit		0,80	niedrig
Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung	Jugendhilfeverein „Fähre“ e.V.	0,75	hoch, Finanzierung aktuell durch Fördermittel gedeckt

## 9.4 Jugendsozialarbeit

Leistung	VbE	Priorität
Streetwork - aufsuchende Jugendsozialarbeit	0,25	niedrig
Jugendberufshilfe und Schulverweigerung	1,50	hoch, Finanzierung aktuell durch Fördermittel gedeckt

## 9.5 Jugendverbandsarbeit

Leistung	Priorität
Umsetzung der Richtlinie kommunaler Jugendplan	hoch

### Anmerkung:

Aufgrund der Deckelung des kommunalen Zuschusses für die Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplans auf 1 Million Euro werden etwaige Stellenreduzierungen zum Ausgleich von Tariferhöhungen und tariflichen Stufenerhöhungen ab 2026 von jährlich zu erwartenden 2,5 % zunächst im Bereich des präventiven Kinder- und Jugendschutzes und im weiteren Verlauf in der offenen Kinder- und Jugendarbeit vorgenommen. Die voraussichtlichen Auswirkungen können der vergleichenden VbE-Übersicht entnommen werden. Die Einhaltung der am 06.02.2024 im Jugendhilfeausschuss beschlossenen Mindeststandards ist ab 2026 nicht mehr auskömmlich finanziert und kann damit nicht mehr gewährleistet werden.

Die Expertise der Fachliteratur verdeutlicht, dass fehlende Präventionsmaßnahmen zu Beziehungsabbrüchen, geringeren Sozialkompetenzen und höherer Delinquenz führen können. „Wenn Kinder- und Jugendarbeit im Gesamtkonzept der Kinder- und Jugendhilfe wirksam sein soll, benötigt sie stabile finanziell und personell abgesicherte Strukturen.“<sup>11</sup> Eine Reduzierung präventiver Angebote und damit die Auswirkungen in andere Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe muss regelmäßig in der Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplans evaluiert und neu bewertet werden.

---

<sup>11</sup> Stärkung präventiver Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe Diskussionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, S. 6, AGJ, Berlin, November 2013

**VbE-Übersicht Kinder- und Jugendförderplan 2025-2029 mit Vergleich zum Jugendförderplan 2018-2024**

	VbE	VbE	VbE-Prognose	VbE-Prognose	VbE-Prognose	VbE-Prognose
	JFPL 2018-2024	KJFPL 2025	KJFPL 2026	KJFPL 2027	KJFPL 2028	KJFPL 2029
offene Kinder- und Jugendarbeit (inkl. 0,25 VbE oKJA SF)	13,63	7	7	7	7	6,74
Schulsozialarbeit (inkl. 0,5 VbE SSA SF)	7,45	10,81	10,81	10,81	10,81	10,81
Jugendsozialarbeit (Streetwork)	1,1	0	0	0	0	0
erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	0,62	1,47	0,95	0,54	0,13	0
Jugendverbandsarbeit	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>22,8</b>	<b>19,28</b>	<b>18,76</b>	<b>18,35</b>	<b>17,94</b>	<b>17,55</b>

## 10 Beschlossenes Finanzbudget Kinder- und Jugendförderplan 2025-2029

Stadtratsbeschluss Nr. 855/60/2024 vom 28.02.2024

	Beschluss Budget	Auswirkungen Folgejahre mit 2,5 % Steigerung (informativ)			
	2025-2029	2026	2027	2028	2029
<b>Einnahmen</b>					
örtliche Jugendförderung	238.880,00 €	238.880,00 €	238.880,00 €	238.880,00 €	238.880,00 €
LP Schulsozialarbeit	269.040,00 €	269.040,00 €	269.040,00 €	269.040,00 €	269.040,00 €
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>507.920,00 €</b>	<b>507.920,00 €</b>	<b>507.920,00 €</b>	<b>507.920,00 €</b>	<b>507.920,00 €</b>
<b>Ausgaben</b>					
kommunaler Jugendplan + Jugendverbandsarbeit	6.000,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €
Schulsozialarbeit	854.528,93 €	875.892,15 €	897.789,46 €	920.234,18 €	943.240,05 €
Prävention / erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	130.791,20 €	134.060,98 €	137.412,50 €	140.847,81 €	144.369,01 €
offene Kinder- und Jugendarbeit	568.599,87 €	582.964,87 €	597.688,99 €	612.781,23 €	628.250,74 €
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>1.559.920,00 €</b>	<b>1.598.918,00 €</b>	<b>1.638.890,95 €</b>	<b>1.679.863,22 €</b>	<b>1.721.859,80 €</b>
Einsparung Betriebskosten durch Schließung Nordlicht PK 366400- 5621000	52.000,00 €	52.000,00 €	52.000,00 €	52.000,00 €	52.000,00 €
<b>kommunaler Zuschuss</b>	<b>1.000.000,00 €</b>	<b>1.000.000,00 €</b>	<b>1.000.000,00 €</b>	<b>1.000.000,00 €</b>	<b>1.000.000,00 €</b>
<b>Differenz</b>	<b>0,00 €</b>	<b>- 38.998,27 €</b>	<b>- 78.954,82 €</b>	<b>- 119.926,69 €</b>	<b>- 161.922,86 €</b>
<b>VbE-Kürzungen</b>		<b>-0,53</b>	<b>-1,04</b>	<b>-1,54</b>	<b>-2,03</b>

**Anlage:**

Richtlinie Kommunalen Jugendplan der Stadt Suhl